Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 27-28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 27/28

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 4. Juli 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102e année, Berne, 4 juillet 1969

Jahresbericht 1968/69 des Bernischen Mittellehrervereins

Wenn man auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblickt, könnte man meinen, der Verlauf sei von einer seltenen Monotonie gewesen, durchgeht man aber die Korrespondenz und die vielen Rapporte kleiner Besprechungen, dann sieht man, dass die Zeit vom 1. Juli 1968 bis zum 30. Juni 1969 sehr bewegt war. Natürlich erforderte das Traktandum *Pflichtstunden* den grössten Aufwand an Korrespondenz und Verhandlungen.

In Kürze war der Verhandlungsverlauf folgender: Nach einer etwas langen Zeit erfolglosen Bemühens, mit den Verantwortlichen in ein richtiges Gespräch zu kommen, bekundeten wir unsern Unwillen gegenüber den Inspektoren. Hierauf schien die Erziehungsdirektion gewillt, das Problem aufzugreifen. Nach einer grundsätzlichen Absprache gab sie dem volkswirtschaftlichen Institut unter Professor Stocker der Universität Bern den Auftrag, die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse zwischen Primar- und Sekundarlehrer einerseits und Sekundar- und Gymnasiallehrer anderseits zu untersuchen. Ein erster Teil der Untersuchungen (Studie über die Unterrichtsverpflichtung zwischen Primar- und Sekundarlehrer) ist uns im Monat März zur Einsichtnahme unterbreitet worden, nachdem wir mehrmals um beschleunigte Behandlung nachgesucht hatten. Der zweite Teil der Untersuchungen ist uns auf einen späteren Zeitpunkt zugesichert. Trotz unserer Anregung war auch keine finanzielle Vorsorge im Voranschlag für 1969 getroffen worden, so dass keine Aussicht mehr bestand, bereits auf das Frühjahr 1969 ein berechtigtes Entgegenkommen zu zeigen. Zusammen mit den Sekundarlehrer-Grossräten haben wir die Möglichkeit eines gestaffelten Stundenabbaues besprochen. Es war für uns sehr interessant zu erfahren, dass sich ihre Auffassungen mit den unseren decken. Gestützt auf diese Aussprachen haben wir der ED einen Vorschlag unterbreitet, wie man den verlangten zweistündigen Abbau von unserer Seite aus realisieren dürfte, um den Übergang bei grösseren Schulen ohne grosse Schwierigkeiten zu bewerkstelligen. Über die letzten Abmachungen haben wir die Mitglieder orientiert. Die Reduktion unserer Unterrichtsverpflichtung soll also zwei Stunden in der Woche betragen. Die ED will mit der Senkung im Frühjahr 1970 beginnen.

Das *Vorsteherreglement* der Stadt Bern ist immer noch hängig. Wir haben die ED und die Schuldirektion wissen lassen, dass wir uns nie einverstanden erklären können, dass ein städtisches Reglement über eine kantonale Bestimmung hinausgeht. Es ist erstaunlich, wie hartnäckig Leute aus unserem Stande an überalterten Gedankengängen kleben und an einer patriarchalischen Ordnung festhalten wollen. Das jahrelange Feilschen ist bemühend und hinterlässt einen eigenartigen Eindruck. Da wird immer von Teamwork und Teamgeist geredet, und wo man Wesentliches dazu beitragen könnte, fehlt nicht nur der Mut zur Verwirklichung, sondern auch die Einsicht, dass mit dem alten Schuldirektorengeist heute weniger zu erreichen ist als mit der Zusammenarbeit auf kollegialer Ebene. Es fehlen zur Zeit die Beispiele nicht, mit denen wir unsere Feststellungen erhärten könnten. Wir verstehen sehr gut, dass die Stellvertreter an Sekundarschulen besonders betreut werden müssen, dass provisorisch gewählte Kollegen noch einer sicheren Leitung bedürfen. Diese Aufgabe lässt sich aber sehr gut lösen, ohne zu einem allgemeinen Inspektionsrecht greifen zu müssen. Es gibt viel weniger pflichtvergessene und wenig befähigte Lehrer als es gewisse Stellen auf der städtischen Schuldirektion in Bern wahrhaben wollen. Gegen eine solche Haltung gegenüber unserer stadtbernischen Kollegenschaft müssen wir uns heftig verwahren. Gerechterweise müssen wir hinwiederum feststellen, wie viel Verständnis der städtische Schuldirektor unseren Belangen entgegenbringt. Wir möchten ihm für sein grosses Verständnis bestens danken.

Die *Übertrittsfragen* Sekundarschule–Gymnasium wurden nicht vernachlässigt. Eine gründliche Aussprache mit den Rektoren hat gezeigt, dass die Probleme auf breiterer Ebene angegangen werden müssen. Zudem haben die neue Maturitätsordnung, die Erfahrungen mit dem gebrochenen Bildungsgang an den Gymnasien Thun und Langenthal neue Gesichtspunkte aufgeworfen, die verlangen, dass der alte gymnasiale Bildungsweg gründlich überprüft werden muss. Die Tradition allein ist keine genügende Grundlage mehr, gewisse Formen der Mittelschulbildung hochzuhalten, wenn sie – vom Kind aus gesehen – nicht mehr verantwortbar sind. So hat man sich darauf geeinigt, dass eine gemischte Kommission aus Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrern den Fragenkomplex überdenkt. Der BLV hat diese Kommission unter seine Obhut genommen.

Die *Koordination* der kantonalen Schulsysteme geht erfreulich weiter. In verschiedenen Sitzungen ist das Bild der Berner Schule erarbeitet worden. Man hat auch versucht, dieses Modell weiterzuentwickeln, um eine Annäherung an die andern vorgeschlagenen Schulmodelle

Inhalt – Sommaire

Jahresbericht 1968/69 des Bernischen Mittellehrervereins ... 201
Kurs für Religionsunterricht ... 202
Ferienkurs der Volkshochschule Bern ... 202
Bernische Tagung für Schulturnen ... 203
Verein Aarhus Bern ... 203
5e Gymnaestrada, Bâle – 1969 ... 204
Commission nationale suisse pour l'Unesco ... 204
Jugendbücher ... 205
Mitteilungen des Sekretariates ... 213
Communications du Secrétariat ... 213
Vereinsanzeigen – Convocations ... 216

zu versuchen. Über die Ergebnisse soll zu gegebener Zeit berichtet werden. Die nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz hat Richtlinien ausgearbeitet über die Angleichung der Schuldauer und die Verlegung des Schuljahrbeginns nach den Sommerferien und das Einsetzen des Französischunterrichts in Versuchsklassen des vierten Schuljahres.

Am Rande dürfen wir auch die neuen methodischen Arbeiten erwähnen. Auf dem Gebiete der Mathematik und des Französischunterrichts laufen zur Zeit grössere Versuche. Nächstes Jahr werden die ersten Schüler in die Sekundarschule aufgenommen werden können, die bereits ein Jahr mündliches Französisch genossen haben. Wir sind gespannt, welche Resultate sich daraus ergeben werden.

Verschiedene *Anregungen* sind dem Kantonalvorstand zugegangen:

Einmal empfindet man die Ansätze für den fakultativen Unterricht als zu gering. Das Problem ist auch im Vorstand des BLV behandelt und bereits mit der ED besprochen worden. Eine Änderung ist uns angezeigt. Erziehungsdirektor Kohler hat versprochen, das Seinige zu tun, um eine Verbesserung zu ermöglichen. So müssen auch die Ansätze für die Vorsteher erneuert werden, und so bald es möglich ist, wird auch auf dem Gebiete der Beurlaubungen etwas geschehen. Diese Frage ist auf der ED im Studium. Es ist auch stossend, wie niedrig die Ansätze für die Lehrerschaft bei Unfalltod und Invalidität sind. Es ist aber nicht möglich, in solchen Belangen allein vorzugehen. Alle diese Fragen müssen in Zusammenarbeit mit dem BLV einer neuen Lösung entgegengeführt werden.

Wir hoffen sehr, dass mit der Neuorganisation der ED die Aussichten auf eine raschere Behandlung der hängigen Probleme möglich wird. Wir müssen zugeben, dass verschiedene Fragenkomplexe wegen Arbeitsüberlastung liegenbleiben mussten und dass es vermessen wäre, die kompetenten Leute zu überfordern.

Für die *Weiterbildung* hat der Vorstand eine Studienreise beschlossen. Sie führt diesen Sommer mit einem Car-Unternehmen in die Türkei. Die Anmeldezahl ist befriedigend ausgefallen. Wahrscheinlich werden wir mit 40 Teilnehmern auf Fahrt gehen können. Wir danken der ED zum voraus für ihren Beitrag, hilft er doch die Reisekosten in einem erträglichen Rahmen halten. Dass die Reise der Weiterbildung dient, erkennt man gleich an dem vorbereiteten Programm. Als Leiter konnten die Herren Dr. V. Binggeli und P. Käser gewonnen werden.

Der Präsident möchte zum Schlusse noch allen denen danken, die ihn mit guten Vorschlägen bedacht haben und die ihr Interesse am Wohlergehen des Vereines mit telephonischen Anrufen oder Briefen bekundeten. Im Vorstand sind wir immer froh, wenn wir durch Zuschriften über das Leben in den Sektionen orientiert werden oder Einladungen zu deren Besuch erhalten. Ohne enge Fühlungnahme ist eine fortschrittliche Vereinsleitung nicht möglich.

Im *Dank* einschliessen möchten wir die Erziehungsdirektion, die Inspektoren, die in letzter Zeit unsere Bemühungen und das bernische Sekundarschulwesen unterstützt haben, den Bernischen Lehrerverein, der sich bemüht, uns in unsern Unternehmen zu unterstützen.

Wenn wir nicht mit grossen Ergebnissen auftrumpfen können, so hoffen wir doch, verschiedenen Zielen näher gerückt zu sein. Der Präsident: *René Liechti*

Zu unserer Fortbildung

Kurs für Religionsunterricht verbunden mit einer Einführung in die neue Jugendbibel

Tagungsort: Heimstätte Gwatt
Termin: 5. und 6. September 1969
von Freitagmittag bis Samstag etwa 17.00

Tagungsprogramm

Freitag, 1. September 1969

14.00 Eröffnung des Kurses
Religionsunterricht in der Schule
Eine kritische Stellungnahme
Ziele des Religionsunterrichtes
Hr. Dr. Martin, Sissach

15.30 Erfrischung

16.00 Hr. Prof. Guggisberg
Die neue Jugendbibel – eine Einführung

17.00 Diskussion in Gruppen
Zusammenfassen der Ergebnisse

19.00 Nachtessen
Fortsetzung des Gespräches in Gruppen

Samstag, 6. September 1969

8.00 Eröffnung des 2. Teiles
Die Gleichnisse Jesu im Religionsunterricht
Ein Beitrag zur Unterrichtsmethodik
Verwendung der Jugendbibel?
Hr. Pfr. Brüggemann/Hr. Fritz Streit

10.00–12.00 Arbeit an einzelnen Gleichnissen in Gruppen

14.00 Auswerten der Gruppenarbeiten

etwa 17.00 Schluss des Kurses

Der Kurs wird veranstaltet vom Evangelischen Schulverein des Kantons Bern in Verbindung mit einem Arbeitskreis für Religionsunterricht und dem Sonderamt für Erwachsenenbildung der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern. Die Durchführung des Kurses begrüssen: die Erziehungsdirektion, die Inspektorenkonferenz und die Lehrmittelkommission.

Kursbeitrag für beide Tage Fr. 10.– plus Unkosten für Verpflegung und Unterkunft im Gwatt (je nach Wunsch).

Anmeldeunterlagen können per Postkarte angefordert werden bei Hr. Dr. Fritz Schweingruber, Humboldtstrasse 17, 3000 Bern, oder telephonisch (031) 41 39 51.

Die *Kursleitung:* Fritz Streib

Ferienkurse der Volkshochschule Bern im Schloss Münchenwiler

Sing- und Spielwoche: J. S. Bach II

Eine Sing- und Spielwoche, in der Chorwerke, a capella und begleitet, und Instrumentalwerke des Meisters erarbeitet werden.

Zweimal täglich wird aus dem reichen Schatz der Bachschen *Choral-, Motetten- und Kantatenliteratur* gesungen,

in der Zwischenzeit werden in kammermusikalischem Spiel und im Orchesterensemble *Sonaten, Suiten und Konzerte* der Bachzeit erarbeitet. Vorträge und Konzertdarbietungen sind für die Abende vorbereitet.

Das ausführliche Programm wird aufgestellt werden, wenn die Anmeldungen vorliegen.

Leitung: Herr F. Indermühle, Bern
Frau A. Indermühle, Bern

Kursdaten: 5. Okt., Mittagessen 12 Uhr, bis 12. Okt. nach dem Singen im Gottesdienst

Preis: Fr. 182.– (Pension Fr. 126.–, Kurs Fr. 56.–)

Material: Es werden z. T. ausgeliehene Noten zur Verfügung stehen. Was angeschafft werden muss, wird in einem Rundschreiben mit dem endgültigen Programm mitgeteilt (Anschaffungspreis Fr. 7.– bis 12.–)

Anmeldefrist: 20. August 1969

Die europäische Integration

Vorträge, gemeinsame Diskussionen und Filmvorführungen sollen mit den Problemen vertraut machen. Der Kurs soll vor allem politisch interessierte Menschen ansprechen, ohne dass spezielle politische oder nationalökonomische Kenntnisse vorausgesetzt werden. Literatur wird von der Kursleitung zur Verfügung gestellt.

Leitung: In Zusammenarbeit mit der Europa-Union
Herr E. Flück, Gerichtspräsident, Bern
Herr E. Michel, Zentralsekretär der Europa-Union, Basel

Kursdaten: 12. Oktober, Nachtessen 18.15 Uhr, bis 18. Oktober, Mittagessen

Preis: Fr. 144.– (Pension Fr. 108.–, Kurs Fr. 36.–)

Anmeldefrist: 13. September 1969

Weitere Auskünfte durch das Sekretariat der Volkshochschule Bern, Bollwerk 15, Tel. 031 22 41 92.

Bernische Tagung für Schulturnen in Kirchberg

Gegen 150 Lehrkräfte aus allen Teilen des Kantons trafen sich in Kirchberg zur bernischen Tagung für Schulturnen. In der prächtigen, vor kurzem eröffneten Schwimmbadanlage von Kirchberg konnte der Präsident des organisierenden Lehrerturnvereins Burgdorf, Kurt Heizmann, Vertreter des kantonalen und komunalen Schulwesens als Gäste begrüssen. Bewusst wurde als Austragungsstätte für die Schülervorführungen das Schwimmbad gewählt, um damit zu unterstreichen, wie wichtig in unserer Zeit der zunehmenden Haltungsschäden ein zielbewusster Schwimmunterricht ist.

Demonstration für den Schwimmsport

Nach einer 4×50-m-Schwimmstafette, an der sich insgesamt 21 Damen- und Herrenteams beteiligten, führte Ursula Gianotti (Alchenflüh) ihre Zweit- und Drittklässler ins Nass. Da wurde nun von der Spritzschlacht über Atmungs- und Tauchübungen bis zu den Auftriebs- und Gleitübungen alles gezeigt, was den Anfängern die Angst vor dem Wasser nehmen kann. Nach diesen Wassergewöhnungsübungen demonstrierten die Sechsteler von Mario Känel (Kirchberg), wie der Brustgleichschlag systematisch aufgebaut werden kann. Armzug und Beinschlag wurden auf dem Trockenen und im Wasser geübt, worauf mit der Koordination beider Teile die Endform erreicht wurde. Jürg Käser (Kirchberg) begann seine Orientierung über «Schwimmhilfen auf allen Stufen» mit einem Gerät aus Grossvaters Zeiten: einer «Fischrute», mit welcher der böse Lehrer seinen Schülern das Schwimmen bestimmt verleiden konnte. Die modernen Hilfsmittel aus Kork, Gummi oder Kunststoff ermöglichen die Schulung von Teilbewegungen, fördern jedoch bei Anfängern ein falsches Selbstvertrauen. Aufblasbare Hilfsmittel sind abzulehnen. Jedes Hilfsmittel lässt sich zudem durch einen Partner ersetzen, was an der Vorführung eindrücklich zur Geltung kam. Bei den abschliessenden Wassersprungübungen, die Paul Flückiger mit Schülern der Oberstufe aus Utzenstorf trainierte, mussten selbst hartgesottene Landratten gluschtig werden. Welch ein Genuss, in beherrschtem Flug ins Wasser zu tauchen! Von den ersten Eintauchübungen ins brusttiefe Wasser bis zum Kopfsprung vorwärts-rücklings ist allerdings ein recht weiter Weg.

Aufgelockerte Spielwettkämpfe

In den drei Kirchberger Turnhallen und auf den Sportplätzen wurden am Nachmittag Spielwettkämpfe in Volleyball und Kleinfeldfussball ausgetragen. Aufgelockert wurden diese Wettspiele durch einen polysportiven Anlass in Form einer Hindernisstafette. Die «Disziplinen» Sackgumpen, Velofahren über Hindernisse, Zielwerfen mit Gymnastikreifen, Stelzengehen und als krönender Abschluss ein Ritt auf einem ungesattelten Ackergaul sorgten dafür, dass die Zuschauer kaum aus dem Lachen herauskamen. Für die Gesamtsieger aus Schwimmstafette, Spiel und Hindernislauf hatte die Kirchberger Firma Nyffeler-Corti je einen Wanderpreis gestiftet.

Mark Kobel dankte dem Organisator LTV Burgdorf im Namen des Verbandes bernischer Lehrerturnvereine für den gutgelungenen Anlass. *kh*

Redaktionelle Mitteilung

Nächste Woche erscheinen weder Berner Schulblatt noch SLZ. Während der Sommerferien erscheinen unsere Zeitungen wie folgt:

18. Juli: Schweizerische Lehrerzeitung
und Berner Schulblatt

1. August: SLZ ohne Berner Beilage

Ab 15. August wieder regelmässiges Erscheinen.

Aktion BLV
VEREIN AARHUS BERN

PC: 30 – 106 Kantonalbank Bern
(Kto. 922 011 · OB · Verein Aarhus)

Unsere Beschäftigungstherapeutin, Fräulein Binswanger, schreibt zu ihrer Arbeit mit unsern behinderten Kindern:

«Die Kinder der Schulheime Marienstrasse und Englische Anlage entsprechen in ihren schulischen Leistungen einer Hilfsschule und können später nicht durch intellektuelle Leistungen die durch ihre körperlichen Behinderungen herabgesetzten beruflichen Chancen ausgleichen.

Bei einer dem einzelnen Kind angepassten Beschäftigungstherapie werden neben der Bewegungsfähigkeit noch andere Eigenschaften und Kenntnisse gefördert:
1. Das schwachbegabte Kind lernt gewisse Begriffe besser durch Anschauung und eigene Manipulation kennen als durch Erklärungen. Beim Basteln einfacher Gegenstände, aus Holz z. B., erlebt es die Bedeutung von waagrecht und senkrecht, eines rechten Winkels usw. Beim gerechten Halbieren von Äpfeln für die Pause, beim ordentlichen Zusammenlegen von Waschlappen bekommt es eine Vorstellung vom Begriff der Hälfte.
2. Meist wird dem behinderten Kind, das sich ungeschickt bewegt und oft langsam reagiert, automatisch bei allen Verrichtungen geholfen, auch dort, wo es selber damit fertig würde. Man überlässt ihm somit nicht die Verantwortung für eine Ausführung. Es gewinnt den Eindruck, dass alles ohne sein Zutun gerade so gut geht. Dagegen lernt das Kind, wenn man ihm die Ausführung angepasster Tätigkeiten überlässt, seine Fähigkeiten kennen und gewinnt Freude an der selbständigen Ausführung. Damit kommt es zu einer Veränderung seiner Arbeitseinstellung. Ausdauer und Konzentration nehmen zu, besonders wenn das Kind der Anteilnahme eines Erwachsenen an seinem Tun gewiss ist.» *O. B.*

L'Ecole bernoise

5e Gymnaestrada, Bâle – 1969

Revenons sur le sujet

Pour des notions claires

L'appellation de *Gymnaestrada* est peu connue, sinon mal interprétée.

Cette manifestation a pour but de répandre et de faire connaitre la valeur de la gymnastique dans l'éducation physique, ainsi que de propager sa pratique par la présentation de productions libres. Il ne s'agit donc pas de compétitions dans le sens habituel du terme, mais bien de démonstrations où les différents groupes de gymnastes s'attachent à présenter la gymnastique telle qu'elle se pratique dans leur pays.

143 productions

Près de 11 000 gymnastes actifs et actives, de 30 nations affiliées à la Fédération internationale de gymnastique (FIG), prendront part à la manifestation. 150 groupes exécuteront des démonstrations, dont

- 20 à ciel ouvert, au Landhof;
- 59 dans de petites halles;
- 62 dans de grandes halles.

Le programme

Il est le suivant:

- 2 juillet: cérémonie d'ouverture au Stade Saint-Jacques, défilé des nations, brefs discours, et une heure de productions présentées par 2000 actives suisses;
- du 3 au 5 juillet: démonstrations dans les halles de la Foire d'échantillons et au Landhof, de 9 à 12 heures et de 14 h. 30 à 17 h. 30, ainsi qu'en soirée.

Ce que sera la «soirée suisse»

La Société fédérale de gymnastique (SFG) et l'Association suisse de gymnastique féminine (ASGF) vont s'efforcer, à l'occasion de ce festival mondial de la gymnastique, de présenter notre pays à leurs hôtes du monde entier.

En l'occurrence, ce n'est pas seulement la gymnastique en tant que telle qui sera à l'honneur, mais aussi le folklore si divers de toutes les parties de la Suisse. Jeudi 3 et samedi 5 juillet, un programme ininterrompu se déroulera dans la Halle des Congrès de la Foire suisse d'échantillons: durant deux heures, les productions gymniques alterneront avec les productions folkloriques. La partie gymnique, qui sera placée sous l'autorité de F. Häberli, verra l'exécution de démonstrations spécialement étudiées pour la présentation en halle. Elle sera enrichie par la première apparition en public des cadres des jeunes gymnastes féminines, sous la direction de l'entraineur Ludek Matschini.

Avec les meilleurs gymnastes mondiaux

Les pôles d'attraction de cette Gymnaestrada seront, en matinée et en soirée, les démonstrations des meilleurs gymnastes du monde. Le groupe de démonstration se composera de représentants du Japon, de l'URSS, de la Tchécoslovaquie, de la Yougoslavie, de la Pologne, des deux Allemagnes, des USA et... de la Suisse.

En un mot

De quoi satisfaire les plus exigeants!

Henri Girod, Tramelan
inspecteur de gymnastique

Commission nationale suisse pour l'Unesco

Camp de travail scientifique pour jeunes gens (à Sion/Valais, du 11 au 23 août 1969)

En été 1968, la Commission nationale suisse pour l'Unesco avait organisé un camp pour l'étude des sciences naturelles, à Val Varusch/Grisons. Le camp était une innovation dans ce domaine; il permettait à des jeunes gens possédant des dons pour l'étude scientifique de travailler librement dans le terrain, avec l'aide et les conseils de professeurs spécialisés.

Vu le succès remporté par le camp de Val Varusch, la Commission nationale suisse pour l'Unesco a décidé d'organiser cet été un camp à Sion.

Direction du camp: M. Adolphe Ischer, Dr ès sciences, professeur à l'Ecole normale de Neuchâtel (organisation scientifique et pédagogique).

Thèmes: Les thèmes traités par les groupes de travail seront la géologie, la botanique, la zoologie et la géographie humaine (spécialement le problème de l'habitat).

Participants: 50 jeunes filles et jeunes gens de 15 à 20 ans. Sont admis des élèves d'institutions reconnues (telles qu'écoles professionnelles, de commerce, de jeunes filles), des gymnasiens et des apprentis.

Langue: La langue officielle sera le français, mais cela n'exclut pas la participation de quelques jeunes gens de

AEBLI FRITZ, *Schweiz – meine Heimat.* SJW-Heft Nr. 1000. 48 S., geb. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Das Jubiläumsheft (Nr. 1000) ist unserer Heimat gewidmet. In vielen Photos und Kurztexten berichtet es vielseitig aus unserer Heimat. Photoauswahl und graphische Gestaltung bieten indessen nichts Neues. Kommen derartige Hefte bei der heutigen Jugend noch an?

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Rob. Grütter*

BERESFORD ELISABETH, *Willst du mein Freund sein?* A. d. Engl. Ill., 27 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1969. Fr. 3.55.

Nett illustriertes Geschichtlein von einem Buben, der da und dort Freundschaft sucht und sie bei seinem Hund findet. Zum Anschauen, Erzählen, Vorlesen und selber Lesen.

KM ab 5. *Empfohlen.* *E. Salzmann*

BERNADETTE, *Hans Müllermann.* A. d. Engl. Bilderbuch. 32 S., geb. Nord-Süd, Mönchaltorf, 1969. Fr. 14.80.

Der Müller, der unter seiner Einsamkeit leidet, findet einen Freund in einer unscheinbaren Raupe, die zum Schmetterling wird. Eine liebenswürdig-besinnliche Geschichte, die glücklich zum Bilderbuch gestaltet wurde. Eindrückliche, grossformatige Bilder von einfacher Art lassen auch kleine Kinder etwas vom Sinn erahnen.

KM ab 6. *Empfohlen.* *A. Schranz*

BERNADETTE, *Rotkäppchen.* Bilderbuch. 32 S., Hln. Nord-Süd, Mönchaltorf, 1968. Fr. 14.80.

Eine feinempfundene, künstlerisch eindrückliche Darstellung des bekannten Märchens. Der klare Text ergänzt das Bilderbuch. Man möchte sich mehr solche Märchen-Bilderbücher wünschen.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *Urs Eberhard*

BEST HERBERT, *Desmonds erster Fall.* A. d. Amerikan. Ill., 96 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 8.20.

Einen Krimi, der sich ohne Mord und Tod zu helfen weiss, lässt man sich ganz gern gefallen. Desmond, der Hund, löst mit seiner Spürnase ein Rätsel um das Verschwinden eines Bürgers. Der Knabe Gus, ein bisschen Lausbub von der guten Sorte, gibt der gut aufgebauten Geschichte die nötige Würze.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

BISSET DONALD, *Silberstern und Kleiner Bär.* A. d. Engl. Ill., 27 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1969. Fr. 3.55.

Mit dieser neuen Reihe «Kleine Bunte Boje Bücher» wird dem Wunsche nach geeignetem Lesestoff für die Abc-Schützen Rechnung getragen. Im vorliegenden Bändchen lesen wir die Geschichte vom Indianerjungen Kleiner Bär, der keine Ruhe hat, bis er sein verlorengegangenes Pony Silberstern wiedergefunden hat. Hübsche Illustrationen.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Edith Müller*

BORG INGA, *Plupp entdeckt das Meer.* A. d. Schwed. Ill., 96 S., Pbd. Rascher, Zürich, 1968. Fr. 13.80.

Plupp, der tierliebende, lustige Kobold aus dem hohen Norden, begleitet das «rinnende Wasser» von der Quelle bis zum Meer, erlebt mancherlei Abenteuer und wird im nächsten Frühling von einem Kranich wieder nach Hause getragen. Was sprachlich für die kleinen Leser nicht immer leicht zu bewältigen ist, wird durch die zahlreichen, zum Teil bunten Illustrationen anschaulich erklärt. Zum Selberlesen, zum Erzählen, zum Anschauen.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Edith Müller*

BRAUMANN FRANZ, *Wer vom Calafatestrauch isst.* Ill., 190 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1969. Fr. 10.60.

Ein Ingenieur wagt sich ins unwegsame Gebiet Patagoniens. Seine Aufgabe, eine Strasse für den Öltransport ausfindig zu machen, scheint unlösbar. Das stete Vorwärtsstreben im «Traumland» und unbeugsamer Wille zum Durchhalten führen jedoch endlich zum Erfolg. Der klare, wahrscheinlich klingende Stil zieht den Leser in den Bann der Erlebnisse, von denen er bis zum Schluss nicht mehr loskommt. Erwähnenswert sind auch die ausgezeichneten Illustrationen von Heiner Rothfuchs.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

BRUNA DICK, *Das Fischlein.* Bilderbuch. A. d. Holländ. 32 S., geb. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 5.45.

Inhalt und Gestaltung sind einfach, klar und phantasievoll. Das Büchlein eignet sich zum Erzählen und Zeigen. Handliches Kleinformat.

KM ab 3. *Empfohlen.* *Urs Eberhard*

BRUNA DICK, *Der Zirkus.* Bilderbuch. A. d. Holländ. 32 S., geb. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 5.45.

Ein weiteres, handliches Bändchen von Dick Bruna. Die Gefahr, die sich schon in andern Büchlein von Dick Bruna zeigte, ist auch hier vorhanden: die graphische Gestaltung ist oft so eigenwillig, dass das Bild vom Kind nicht mehr immer verstanden wird.

KM ab 3. *Bedingt empfohlen.* *Urs Eberhard*

BULL BRUNO HORST, *Wenn die Tante Annegret ohne Schirm spazierengeht.* 50 Gedichte für Kinder. Ill., 64 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1969. Fr. 6.05.

Einige wenige der hier aufgezeichneten Gedichte mögen für kleine Kinder geeignet sein. Andere können als Gelegenheitsgedichte bei einem fröhlichen Anlass von grösseren Schülern aufgesagt werden. Der literarische Wert dieser zusammengeklitterten Verse ist klein.

KM ab 7. *Bedingt empfohlen.* *E. Kümmerli*

BURTON HESTER, *Zeit der Prüfung.* A. d. Engl. 239 S., Hln. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 15.–.

Im London des Jahres 1801 reagiert man heftig gegen revolutionäre Ideen aus dem napoleonischen Frankreich. So wird Margrets Vater, ein fortschrittlich gesinnter Buchhändler, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine soziale Reformen fordernde Denkschrift verfasst hat. Dieses halbe Jahr wird zu einer «Zeit der Prüfung» für das Mädchen: Es steht zu seinem Vater und zum Medizinstudenten Robert, dessen Eltern sich der Heirat ihres Sohnes mit der Tochter eines Verurteilten widersetzen. Dennoch wagen die beiden jungen Menschen den Schritt ins gemeinsame Leben, das sie, wie der alte Buchhändler, in den Dienst der Armen Londons stellen wollen. Besonders für historisch interessierte Leser.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Hanni Wildbolz*

CARSTENSEN RICHARD, *Rittersagen des Abendlandes.* Ill., 189 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1969. Fr. 6.–.

Die preislich vorteilhafte Sammlung bekannter Ritter- und Heldensagen aus Deutschland, Frankreich, Spanien und England in gekürzter, gut verständlicher Fassung wird vor allem von Knaben mit Spannung gelesen.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *H. Wittwer*

CATHERALL ARTHUR, *Im Dschungel gefangen*. A. d. Engl. Ill., 160 S., Pbd. Ueberreuter, Wien, 1969. Fr. 2.90.

Der indische Boy Gupta rettet seinen schwerverwundeten weissen Herrn vor grausamen Mördern und den «tausend Gefahren des Dschungels». Diese werden in unwahrscheinlicher Folge geschildert und vom schlauen Gupta verblüffend fix überwunden. Spannende Lektüre für wenig anspruchsvolle Leser.

K ab 13. *Bedingt empfohlen.* *H. Wittwer*

CATHERALL ARTHUR, *Ein Zebra kam zur Tränke*. A. d. Engl. Ill., 103 S., geb. Schaffstein, Köln, 1969. Fr. 9.40.

Geschichte einer Zebrastute und ihres Fohlens. Der Autor kennt sich in der afrikanischen Tierwelt aus; er schreibt schlicht und wahr und versteht die Handlung sauber und spannend aufzubauen. Sehr gut im Geographieunterricht zu verwenden.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

VON CETTO GITTA, *Kamerad Vater*. Ill., 159 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1968. Fr. 5.80.

Sabines Mutter ist verunglückt. Ihr Vater bringt es gegen den Willen der ganzen Verwandtschaft fertig, das Mädchen allein zu erziehen. Trotz des traurigen Beginns ein fröhliches Buch!

M ab 14. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

DIETRICH BERTHOLD, *Der Feuerreiter*. Schicksalstage Österreichs. 292 S., Ln. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1968. Fr. 19.25.

Der Feuerreiter ist eine der vielen Episoden aus der Geschichte Österreichs. In der Zeitspanne von 49 v. Chr. bis zum Jahre 1955 fasst Berthold Dietrich in seinem Buch wichtige Begebenheiten zusammen, wobei er die dargestellten historischen Persönlichkeiten mit grossem Geschick zu charakterisieren vermag. Für geschichtlich interessierte, reifere

KM ab 15 und Erw. *Empfohlen.* *Hans Spycher*

DRÖSCHER VITUS B., *Die freundliche Bestie*. Neueste Forschungen über das Tierverhalten. Ill., 247 S., Ln. Stalling, Oldenburg, 1968. Fr. 23.10.

Wer sich um die Ergebnisse der Verhaltensforschung interessiert, findet im vorliegenden Buche eine ausgezeichnete, ausserordentlich fesselnde und zusammenfassende Darstellung der bisherigen Ergebnisse auf diesem faszinierenden Gebiet der Biologie. Der Verfasser versteht es vorzüglich, die Erkenntnisse der Verhaltensforscher packend und zuverlässig weiterzugeben. Ein umfangreiches Quellenverzeichnis zeugt von fundierter Arbeit. Gut ausgewählte Photos und saubere Tuschzeichnungen begleiten den Text.

KM ab 16 und Erw. *Sehr empfohlen.* *M. Hutterli-Wybrecht*

EDWIN MARIBEL, *Das heimliche Haus*. A. d. Engl. Ill., 216 S., Ueberreuter, Wien, 1968. Fr. 4.95.

Martin und Penny finden ein kleines, halbverstecktes Haus. Dessen kauziger Bewohner, Nigel, beobachtet und photographiert die Tierwelt. Ein junges Füchslein wird aufgezogen. Wie es heranwächst und zuletzt doch wieder gewöhnt werden muss, auf «füchsische» Art zu leben, das erzählt Maribel Edwin sehr anschaulich und frisch.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

ELLERT GERHART, *Alexander der Grosse und sein Weltreich*. 211 S., Pbd. Ueberreuter, Wien, 1968. Fr. 4.95.

Gerhart Ellert vermag der Jugend mit diesem Buch ein wirklich eindrückliches Bild von dem wohl genialsten Helden des Altertums zu präsentieren. Er lässt die Geschichte mit der Eroberung und Zerstörung Thebens durch Alexander beginnen, führt uns dann auf den asiatischen Schauplatz des kriegerischen Geschehens und lässt uns – ohne ermüdende Wiederholungen – den ganzen, über ungeheuerliche Distanzen führenden Zug des grossen Feldherrn nacherleben. Besonders sympathisch berührt einen die überlegene Distanz, die der Autor jenen Dingen und Taten gegenüber zu bewahren versteht, deren Bedeutung (auch von heutigen Menschen) immer wieder – und verderblicherweise – gewaltig überschätzt wird. Das Buch sei jenen, die mit der Geschichte Alexanders von der Schule her schon ein wenig vertraut sind

KM ab 13 *sehr empfohlen.* *U. Gisiger*

FELD FRIEDRICH, *Der Fall Orlando*. Der Boje-Dektetiv Nr. 11. Ill., 144 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 4.75.

Der Krimi versucht mit einigem Erfolg einen Teil der Jugendkriminalität zu deuten. Ein Jugendlicher verursacht einen schweren Verkehrsunfall und flieht. Die Sucharbeit der Polizei wird sachlich und ohne Verbrämung berichtet. Zwei Vierzehnjährige dürfen zur Aufklärung etwas beitragen. Als Ganzes betrachtet, spricht die Erzählung recht gut an.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

FLEMM ELISABETH, *Der Engel mit dem blonden Zopf*. Ill., 125 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 4.75.

Eine Tochter aus «bestem Hause» würde innerlich verwahrlosen, wenn sie nicht Hilfe bei einem alten, seelisch gesunden Manne fände. Beim Lesen wird man recht nachdenklich. Wenn man von einer gewissen Sentimentalität absieht,

M ab 11 *empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

FRANKEN KLAUS, *Steckbrief auf grosse Heilige der Kirche*. Ein Quiz- und Namenstagebuch. Ill., 118 S., Pbd. Butzon, Kevelaer, 1968. Fr. 10.60.

Diese Art von Steckbriefratespiel ist nicht neu, aber unseres Wissens zum erstenmal für Heilige zusammengestellt. Das hagiographische Quiz stellt insgesamt 15 Persönlichkeiten vor, von denen recht viele auch katholischen Kindern kaum bekannt sein dürften. Die Tatsache, dass das Buch wohl nur für katholische Leser und Bibliotheken in Frage kommen wird, führt zur Wertung:

KM ab 14. *Bedingt empfohlen.* *F. G. Maier*

FRAVERT HANS, *Die Masken des Krieges*. Ein Lesebuch. Ill., 200 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1968. Fr. 22.85.

Ein Buch gegen den Krieg. Die Textauswahl reicht von Hitler bis Borchert und Tucholsky. Recht drastisches Bildmaterial macht den Band zu einem Warnbuch für anspruchsvolle Realisten. Als Dokumentation und Ergänzung zum Geschichtsunterricht ein längst fälliges, wünschenswertes Lesebuch.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Urs Eberhard*

GAST LISE, *Ein Jahr auf Probe*. 174 S., Ln. Franckh, Stuttgart, 1969. Fr. 10.60.

In eine vaterlose Familie hinein gerät die 15jährige Barbara für ein Jahr auf Probe. Sofort ergeben sich Schwierigkeiten im Zusammenleben mit der 16jährigen Tina und dem Primaner Christian. Lise Gast hat wieder ein fesselndes, farbiges Buch geschrieben. Sie hat psychologisches Fingerspitzengefühl und baut die Handlung geschickt auf. Zum Thema des Buches wäre folgendes Motto zu setzen: «Ein bisschen mehr Liebe, ein bisschen mehr Zeit für den andern Menschen, wie vieles wäre da besser im Leben».

KM ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

GERSTNER HERMANN, *Überfall auf Mallorca*. Zwei Jungen entlarven eine Diebesbande. 152 S., geb. Arena, Würzburg, 1969. Fr. 9.40.

Zwei gleichaltrige Freunde, der eine Gymnasiast mit Schulsorgen, der andere geplagter Pikkolo in einem Grosshotel auf Mallorca, werden fälschlich des Diebstahls verdächtigt und beschliessen auszureissen. Auf ihrer Fahrt kreuz und quer durch die Insel (wer diese kennt, freut sich auch als Erwachsener an der kurzweiligen Lektüre) werden die beiden nicht nur zu erfolgreichen Detektiven, sondern, im Verein mit ihren allzu gestrengen Vätern, zu Einsichtigen. Ein Jugendkrimi bester Sorte.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Elisabeth Zangger*

GRIMM PAULA, *Flucht aus Sibirien.* SJW Nr. 992. Ill., 32 S., geb. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Die Leidensgeschichte zweier ungarischer Kriegsgefangener aus dem ersten Weltkrieg, die aus einem sibirischen Lager in ihre Heimat fliehen, kann auf den wenigen Seiten eines SJW-Heftes unmöglich wirklichkeitsnah geschildert werden. Dies ist aber der einzige schwache Punkt des Heftes, in dem viel von menschlichem Leid, aber auch von der Macht des Geistes über die Gewalt die Rede ist.

KM ab 12. *Empfohlen.* *F. Lanz*

Der gute Kamerad Band 75. Ein Jahrbuch für Jungen. Ill., 320 S., geb. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 20.60.

Mondflug, Autorennsport, Erdölquellen, das sind einige Themen dieses 320 seitigen Bandes, in dem auch Rätsel und dergleichen nicht fehlen. Aus Anlass des 75jährigen Jubiläums werden Beiträge früherer Jahrgänge kommentiert, was recht reizvoll ist, wenn auch mehr für Erwachsene. Graphische Gestaltung und Gliederung sind gut, weniger die Illustrationen.

K ab 12. *Empfohlen.* *S. Kasser*

TER HAAR JAAP, *Conny und der kleine Elefant.* A. d. Holländ. Ill., 99 S., kart. Herold, Stuttgart, 1969. Fr. 7.–.

Die kleine Tochter des Zoo-Tierarztes erlebt mit den Zoo-Tieren Freud und Leid. Die Erzählung wirkt trotz einiger Unwahrscheinlichkeiten erfreulich echt. Schade, dass Conny seine Beobachtungen stets mit einem «Donnerwetter» bekräftigt! Solche Ausdrücke sind fehl am Platz und mindern den erzieherischen Wert des Buches.

KM ab 7. *Bedingt empfohlen.* *E. Kümmerli*

HARTMANN HANS, *Triumph der Idee.* Schöpfer des neuen Weltbildes. 242 S., Hln. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 17.30.

Die häufig auf kühnen Ideen beruhenden Erkenntnisse einiger weniger genialer Forscher haben seit Ende des 19. Jahrhunderts unser physikalisches Weltbild, unsere Vorstellung vom Aufbau und den wirkenden Kräften im Kosmos des Grossen wie des Kleinen entscheidend verändert. Es ist dem Autor gelungen, das Lebenswerk dieser grossen Entdecker und Schöpfer unserer modernen Welt packend und allgemein verständlich darzustellen.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *P. Schmid*

HEYDUCK-HUTH HILDE, *Jahreszeiten-Bilderbuch.* 10 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 5.80.

In vier Bildern zeichnet die bekannte Künstlerin die Jahreszeiten für die kleinen Kinder. Sehr gepflegt, bunt und bestechend einfach gezeichnet, setzt dieses Büchlein die Reihe der prächtigen Heyduck-Kartonbilderbücher würdig fort.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *D. Heeb*

HORVATH MARIA UND ANNEGERT FUCHSHUBER, *Wenn ich gross bin.* Bilderbuch. 24 S., Pbd. Betz, München, 1968. Fr. 10.20.

Viele alltägliche Kinderwünsche sind hübsch und kindertümlich dargestellt. Da ist z. B. der St. Nikolaus zu Besuch, aus dessen Sack man etwas aussucht, ohne vorher ein Gedicht aufzusagen. Im verhassten Zahnglas wächst ein Bananenbaum, die Zimmerwände wollen verschmiert werden, eine Giraffe frisst am Abend die Spaghetti auf, die der Bub nicht gerne mag . . . Welches Kind wäre über ein solches Buch nicht glücklich!

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *D. Heeb*

JANSSON TOVE, *Winter im Mumintal.* Eine Mumingeschichte. A. d. Schwed. Ill., 124 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 10.80.

Entgegen allen Naturgesetzen erwacht ein kleiner Mumin vorzeitig aus dem Winterschlaf und erlebt zum erstenmal den Winter. Wer die früheren Bände nicht kennt, hat schwer, ein Verhältnis zur Geschichte zu finden. Als Fortsetzungsgeschichte mag sie reizvoll sein, als selbständiges Buch sei sie

KM ab 8 *bedingt empfohlen.* *D. Heeb*

DE JONG MEINDERT, *Raymond und sein Pferd.* A. d. Amerikan. Ill., 160 S., geb. Herder, Freiburg, 1968. Fr. 10.60.

Auf seinen Streifzügen um das alte Farmhaus, in welches die Familie erst kürzlich eingezogen ist, entdeckt Raymond auf einer abgelegenen Weide einen Schimmel. Die beiden werden bald treue Freunde, und als der Winter mit Kälte und Schnee einbricht, darf Raymond das Pferd zu sich heimnehmen, ja, darf es schliesslich als sein Eigentum behalten. Die Beziehung Kind–Tier wird in feinsinniger, wirklichkeitsgetreuer Art geschildert und wird im jungen Leser Liebe und Verständnis zu den vierbeinigen Freunden wecken.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Edith Müller*

JURGIELEWICZ IRENA, *Ich warte, Ninka.* A. d. Poln. 208 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 10.80.

Der junge, sich einsam und unverstanden fühlende Janek beteiligt sich an einem Diebstahl. Kurz darauf trifft er Ninka, ein frisches, klar und ehrlich denkendes Mädchen, das, aus einer Kleinstadt kommend, nun unter seiner Führung Warschau kennenlernt. Durch einen seltsamen Zufall erfährt Ninka von Janeks Mittäterschaft am Diebstahl. Dank ihrem Einfluss findet Janek den Weg zur Wiedergutmachung und so den Weg zu Ninkas Freundschaft. Ein ausgezeichnetes Jungmädchenbuch! Nicht nur des eigentlichen Geschehens wegen, sondern wegen all dessen, was zum Teil in den Gesprächen der beiden jungen Menschen zum Ausdruck kommt, zum Teil auch zwischen den Zeilen zu lesen ist.

M ab 13. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

KARSTEN ULRIKE, *Mit Ranzen und Schultüte.* Bunte Bücher. Ill., 64 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1968. Fr. 3.–.

Ein halbes Dutzend Geschichten rund um die Schule für kleine Leser. Harmlose, teils unwahrscheinliche, teils moraltriefende Erzählungen, einfach und klar geschrieben. Illustrationen ziemlich geschmacklos, aber gefällig.

KM ab 8. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

KEISER CESAR, *Keisericks.* Ill. von Scapa. 142 S., geb. Benteli, Bern, 1968. Fr. 9.90.

Begleitet von treffenden Bildern Scapas werden hier über 70 «Limericks» des Kabarettisten César Keiser veröffentlicht.
Die lustigen Verse wie
Da gibt's einen Herrn in Saas-Fee
Der verwechselt das S und das T
So trinkt er zum Beispiel
Zuerst ein Glas See
Und wäscht dann die Füsse im Tee
bringen gute Unterhaltung, es sind aber nicht alle für Kinder geeignet.

Ab 15. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

KOLAR JOSEF, *Kater Schnurr mit den blauen Augen.* A. d. Tschech. Ill., 112 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1969. Fr. 9.40.

Kater Schnurr erzählt in Tagebuchform von den Erlebnissen und Erfahrungen mit «seinem Menschen», Katern, Katzen und sonstigen Tieren. Auch vom Auto, vom Mond, von der Brille, von der Füllfeder berichtet er aus seiner vergnügt-zufriedenen Kater-Sicht. Das Ganze bereitet dem Leser uneingeschränkten, lehrreichen Genuss, der durch die köstlichen Illustrationen noch erhöht wird.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *E. Salzmann*

KRÜSS JAMES UND JAN BALET, *Ein-, Eich- und Mondhorn.* Bilderbuch. 24 S., Pbd. Betz, München, 1968. Fr. 13.90.

Eine kleine Sammlung unwahrscheinlicher Geschichten, von James Krüss in bekannter humorvoller Weise gereimt und von Jan Balet passend illustriert.

KM ab 8. *Empfohlen.* *A. Lässer*

KRÜSS JAMES UND ERIKA MEIER-ALBERT, *Welches Tier hat sieben Meter Halsweh?* Ill., 32 S., Pbd. Betz, München, 1967. Fr. 10.20.

Hübsche Bilder und ebensolche Verse. Diese eignen sich vor allem für spielerische Schnabelwetzübungen in der Schriftsprache.

KM ab 6. *Empfohlen.* *El. Bühler*

KUKOFKA OLK MARIA, *Es kam ganz anders.* Trio JTB Nr. 75, 173 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1969. Fr. 3.30.

Ein sympathisches Jungmädchenbuch. Auf glaubwürdige Art wird dargestellt, wie Doris, ein verwöhntes siebzehnjähriges Töchterchen, durch die Erlebnisse dieser Sommerferien gereift wird. Ihre Selbstbezogenheit löst sich; Doris beginnt teilzunehmen am Leben der Menschen um sie herum: sie wird langsam erwachsen.

M ab 14. *Bedingt empfohlen.* *Hanni Wildholz*

Land in Sicht. Das grosse Buch der Entdeckungen. Herausgeber Hermann Homann. Ill., 271 S., Ln. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 15.–.

In sieben Themenkreise ist das Buch eingeteilt: Dunkles, heisses Afrika, das langgesuchte Südland, Festland am Südpol usw. Die Beiträge stammen meist aus Schiffstagebüchern und Reiseberichten, so dass an diesem Gebiet interessierte Leser ein lebendiges und unterhaltsames Bild erhalten.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

L'ENGLE MADELEINE, *Spiralnebel 101.* Eine mehr als abenteuerliche Geschichte. A. d. Amerikan. 216 S., geb. Claudius, München, 1968. Fr. 11.65.

Ja, eine mehr als abenteuerliche Geschichte ist hier erzählt. Sie ist einerseits höchst realistisch und andererseits in hohem Masse phantastisch und die allerfernste Zukunft vorausahnend. Es geht, mathematisch gesehen, um die Dilatation der Zeit, die hier im Buch mit dem Neuwort «tessern» bezeichnet wird. Es zeigt auch wieder einmal, dass es immer Kinder geben wird, die «anders als die vielen» sind und in ihrer unbegreiflichen Entwicklung den Erwachsenen allerhand Knacknüsse zu beissen geben. Es zeigt aber auch, dass das Weltall letztlich von den beiden Polen Gut und Böse in Bewegung erhalten wird, und dass das Böse (der Schatten, das Dunkle) immer wieder überwunden werden muss und kann. Bei der Lektüre muss stets unterbrochen und nachgedacht werden. Das Buch ist nicht für die Masse geschrieben; die meisten werden es gar nicht verstehen. Die wenigen aber, die grössere Einfühlungsgabe besitzen, werden es mit grossem Interesse lesen und in vielen Dingen Bestätigung finden.

Für Jugendliche also trotzdem *empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

LINDGREN-ENSKOG BARBRO, *Schätze in Oles Koffer.* A. d. Schwed. Ill., 124 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1968. Fr. 10.60.

Während der Ferien bei den Grosseltern erlebt der kleine Ole nicht nur allerlei für einen fünfjährigen Buben aufregende Abenteuer, nein, er sammelt auch vielerlei Schätze: ein Porzellaneichhörnchen, eine Pfeife, Briefumschläge u. a. m., die er, sorgfältig verpackt, in seinem Koffer nach Hause nehmen darf. Diese fröhliche, echt kindertümliche Erzählung eignet sich sprachlich und inhaltlich für die jüngsten Leseratten.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Edith Müller*

LISCHKE BARBARA, *Lippo.* Ill., 104 S., Pbd. Francke, Bern, 1968. Fr. 9.80.

Ein aktuelles Thema: Italiener leben unter uns. Die natürliche Tendenz, Schuld und ungute Winkelzüge zuerst beim fremden Element zu suchen, wird hier klar herausgestellt und entlarvt. Eine gute Geschichte mit handfester Moral.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

MAYER-SKUMANZ, *Mein Onkel, der Zauberer.* Ill., 112 S., Pbd. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1968. Fr. 11.65.

Wahrhaftig, ein ungewöhnlicher Lehrer, dieser Onkel! Er zaubert nicht, doch er fasziniert. Mit zunehmendem Interesse und Vergnügen lesen wir das lebendig geschriebene Buch, das uns so ganz nebenbei und verstohlen einige Lebensweisheiten vorsetzt, die nicht so leicht vergessen werden.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

MACKEE DAVID, *Mark und das Einrad.* A. d. Engl. Bilderbuch. 48 S., Pbd. Betz, München, 1968. Fr. 11.65.

Ein Knabe findet bei einem Antiquitätenhändler ein Einrad. Beim Ausprobieren kommt er so in Schuss, dass er durchs ganze Städtchen rast und Aufruhr verursacht. Bei einem Brand kann er aber mit dem Einrad helfen, so dass am Ende alles gut ausläuft. Die lustigen Illustrationen neigen etwas stark zu Karikatur und Ironie.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

MAILLARD KATHARINA, *Der Frieder und das Katerlieschen.* Ein Grimmsches Märchen. Ill., 24 S., Pbd. Betz, München, 1967. Fr. 12.80.

Wenn ein einzelnes Grimm-Märchen als Bilderbuch erscheint, sucht man seinen Wert in der Illustration. Und man findet hier in der Kunst Katharina Maillards, die es versteht, mit grossflächigem Auftrag weniger Farben und einfacher Formgebung die Phantasie des Kindes zugleich anzusprechen wie anzuregen.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *F. G. Maier*

MANSBRIDGE PAMELA, *Ein Fall für Peggy.* Little Krimi Bd. 202, TB. Ill., 156 S., br. Ueberreuter, Wien, 1969. Fr. 2.90.

Es geht um Schmuckdiebstahl und Verleumdung. Drei halbwüchsige Geschwister, ihre Freundin und ihr grosser Freund arbeiten eifrig zusammen, um die Wahrheit zu beweisen. Schliesslich greift auch die Polizei ein, und die Übeltäter werden gefasst. Als Lesefutter für Liebhaber spannender Krimis.

KM ab 12. *Empfohlen.* *E. Salzmann*

MARTIN HANSJÖRG, *Vier vermummte Gestalten.* Ill., 128 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1969. Fr. 4.75.

Die Erzählung ist recht geschickt aufgebaut und berichtet in Tagebuchform den Fall einer Kindesentführung bis zur glücklichen Rückkehr. Es ist auch eine Anklage an bestimmte Erscheinungen unserer Zeit, so z. B. Geldwahn, Arbeitswut, Vergnügungssucht, Sensationsgier und menschliche Kaltschnäuzigkeit. Das Buch liest sich leicht; es vermeidet geschickt Unwahrscheinlichkeiten und regt die Leser zum Nachdenken an. Die Illustrationen sind treffend.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

MELVILLE HERMANN UND HERBERT KRANZ, *Alle Mann an Deck.* Die Schicksalsfahrt um das Kap Horn. 190 S., geb. Herder, Freiburg, 1968. Fr. 10.60.

Melvilles Buch «Weissjacke» gab den Anstoss, dass endlich, nach vielen vergeblichen Vorstössen, im amerikanischen Parlament beschlossen wurde, die Prügelstrafe auf amerikanischen Kriegsschiffen abzuschaffen. Herbert Kranz hat mit glücklicher Hand die Längen des Originals gekürzt und das Ganze gerafft. Prachtvoller Einband von Heiner Rotfuchs.

K ab 12. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

MENZEL RODERICH UND RITA SCHWILGIN, *Sabu spielt die Hirtenflöte.* Bilderbuch. 24 S., Pbd. Betz, München, 1968. Fr. 13.90.

Die Geschichte vom Inder Sabu, der durch sein Flötenspiel die Tiere des Dschungels dazu bringt, dass sie ihm gestatten, Früchte zu pflücken und damit seine hungrigen Geschwister und Eltern zu erlaben, geht sicher gerade in der heutigen Zeit sehr zu Herzen. Ansprechende, schlichte Zeichnungen erhöhen den Wert des schönen Bilderbuches.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

Meyers Tierbuch für Kinder. Kinder-Brehm. Die Tiere der Wildnis. Ill., 165 S., geb. Bibl. Institut, Mannheim, 1968. Fr. 8.35.

Einer von sechs Bänden aus «Meyers Tierbuch», einer Art Tierlexikon für Kinder. In Querformat erscheinen zoologische Beschreibungen in summarischer Form mit einer meist ansprechenden Illustration. In Hochformat folgt alsdann eine Erzählung, welche das Tier in typischen Situationen darzustellen versucht.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

MILCINSKI FRAN UND LIDIJA OSTERC, *Die Zehnte*. A. d. Jugoslaw. Ill., 32 S., Pbd. Betz, München, 1967. Fr. 10.20.

Eine reizende Geschichte ohne Happy-end. Die leise Melancholie der Erzählung spiegelt sich in den zarten Bildern. Kommt dem «Mitleidsbedürfnis» 7-jähriger entgegen, ohne ungesunden Weltschmerz zu fördern.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

Das neue Universum Band 85. Ein Jahrbuch für Forschung, Wissen, Unterhaltung. Red. Heinz Bochmann. Ill., 464 S., geb. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 22.85.

Auch der neueste Band bringt wiederum eine Fülle von wissenschaftlichen und technischen Beiträgen, reich mit schwarzweissen und farbigen Bildern illustriert. Eine herrliche Fundgrube für aufgeschlossene Buben!

K ab 14. *Sehr empfohlen.* *R. Hubacher*

NUSSBAUMER PAUL, *Der Bauernhof*. Bilderbuch. 28 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1969. Fr. 13.50.

Zeitgemässe Bilderbuchdarstellung des Bauernhofes, seiner Bewohner und der landwirtschaftlichen Arbeitsgänge mit Elektrozaun, Melkmaschine und Mähdrescher. Einfacher Text. Erklärungen geschickt in Dialoge versteckt. Feinstrichlige schwarz-weisse und satte, in differenzierten Tönen gemalte Farbenbilder.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *H. Rohrer*

PEER ANDRI, *Erzählungen*. 130 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1968. Fr. 5.– (geb. Fr. 7.50).

Schlicht und einfach erzählt uns der Bündner Peer Andri Erlebnisse aus seiner Kindheit. Die beschaulichen Schilderungen von Mensch und Landschaft geben uns ein ausgezeichnetes Bild vom oft kargen und harten Leben der Engadiner in einer vom Touristenstrom noch unberührten Gegend.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Edith Müller*

PETERSON HANS, *Lena*. A. d. Schwed. Ill., 73 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1968. Fr. 8.20.

Die vergnügte, etwas eigenwillige Lena spielt mit ihren vielgeliebten Puppen, beobachtet Schmetterlinge und Blaumeisen und spielt in der Sandkiste: der Alltag eines kleinen Mädchens, aber mit viel Liebe und Wärme erzählt, ist Lena doch die Tochter des Autors.

M ab 7. *Empfohlen.* *Edith Müller*

RACKL HANS-WOLF, *Die Eroberung der Unterwasserwelt*. Ill., 80 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 5.45.

Ein faszinierendes Sachbuch über die Welt unter Wasser und deren Eroberung durch die Menschen. Sachliche Information wechselt ab mit spannenden Berichten, und dazwischen eingestreut finden wir immer wieder die sehr eindrücklichen Photos. Eignet sich vor allem für Buben!

K ab 12. *Sehr empfohlen.* *R. Hubacher*

ROMBERG HANS, *Harry Hopper und der grosse Brand*. Ill., 136 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1968. Fr. 9.80.

Spannender Kinderkrimi, besser als die meisten dieser Art durch gute Menschen- und Milieuschilderung.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

RUCK-PAUQUET GINA, *Tipsy macht den Goldfisch glücklich*. Ill., 64 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1969. Fr. 6.05.

Diese fröhlichen, kindertümlichen Geschichten von der kleinen Tipsy, ihrer Tante Josefin und dem Kater Mumpf eignen sich inhaltlich und sprachlich besonders gut für Leseanfänger, aber auch zum Vorlesen für jüngere Kinder.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Edith Müller*

SAAS H. U., *Papa Kuchenback und Zig, der Scherenschleifer*. Bilderbuch. 36 S., Pbd. Büchler, Bern, 1968. Fr. 14.80.

Papa Kuchenback kann seine Kuchen nicht mehr verkaufen. Er unternimmt mit dem Scherenschleifer Zig eine Reise. Eine Fee verzaubert den Backherd und die Flöte Zigs. Die Kuchen bringen nun die Leute zum Lachen, und die Flöte zaubert die Sonne hervor. Damit retten sie ein düsteres Land und bringen sogar den griesgrämigen König zur Fröhlichkeit. Ein humorvolles Kinderbuch, das die Kinder sehr anspricht, und das sie auch durch Schauen verstehen können. Die seelische Handlung spiegelt sich in dem lebendigen Gesichtsausdruck der Personen. Das Buch ist sowohl inhaltlich wie auch von den Bildern her gesehen sehr ausdrucksvoll.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *H. Wittwer*

SCHAEPPI MARY, *Das Märchen von der Wunderbrezel*. Bilderbuch. 40 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1968. Fr. 14.80.

Prinzessin Hagröschen wünscht sich zu ihrem Hochzeitsfest eine Wunderbrezel, wie sie schon ihre Urgrossmutter zur Hochzeit gegessen hat. Drei Bäckersbuben machen sich auf die Suche nach dem Rezept. Der jüngste von allen, als der dumme Kaspar verlacht, erhält dank seiner freundlichen, hilfsbereiten Art schliesslich das Rezept von einer Kräuterhexe. Sein Vater kann die Brezel backen, und Kaspar kehrt reich beschenkt aus dem Königsschloss zurück. Das Märchen ist in munterem Erzählton gehalten; die Bilder sind anschaulich und lebendig und ergänzen den Text gut.

KM ab 5. *Empfohlen.* *A. Lässer*

SCHITTENHELM ROSEMARIE, *Von Tag zu Tag*. Das grosse Mädchenbuch. 33. Aufl. Ill., 351 S., Ln. Franckh, Stuttgart, 1969. Fr. 22.85.

Dieses Mädchenbuch ist nicht nur äusserlich gross und gut präsentierend, sondern weist auch im Inhalt höchst Bemerkenswertes auf. Es zeigt den Weg zur richtigen Körperpflege, erklärt das Selbstschneidern von Kleidern, gibt Menüvorschläge, lehrt gute Tisch- und andere Manieren und vieles andere mehr. Eine wahre Fundgrube für «werdende Fräuleins». Reich illustriert.

M ab 14. *Sehr empfohlen.* *Paul Rauber*

SCHMIDT ANNIE M. G., *Die Entführung aus der Kiste*. A. d. Holländ. Ill., 176 S., geb. Oetinger, Hamburg, 1967. Fr. 11.65.

Ein spannendes Abenteuerbuch, voller Aufregungen und Übermut. Über die Umstände bei der Verfolgung oder im Internat der Mädchen muss man allerdings oft den Kopf schütteln. Phantasiebegabte Kinder aber werden ihre helle Freude daran haben.

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.* *Rob. Grütter*

SCHULZ ARNOLD, *Väter der Maschinen*. ATB Bd. 1046. 142 S., kart. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 3.–.

James Watt, Stephenson, Edison, Graham Bell und Rudolf Diesel! Bei wem wecken diese und andere Namen nicht Erinnerungen an jene Jugendzeit, in der man sich voll Wissbegierde und Abenteuerlust in die Schicksale der grossen Erfinder vertiefte? An diesen dankbaren, in der Jugendliteratur oft bearbeiteten Stoff, hat sich der Verfasser offenbar in der Absicht herangewagt, ihn auf originelle Weise neu zu gestalten. Das Resultat ist aber ein verwirrendes, durch zahlreiche Einblendungen überladenes Bild, dem die innere Geschlossenheit fehlt. Die zahlreichen Fremdausdrücke, die

manchen Jugendlichen kaum geläufig sind und recht viel geschichtliches Wissen voraussetzen, erleichtern das Verständnis keineswegs.

KM ab 15. *Bedingt empfohlen.* *H. Gfeller*

Schwänke und Streiche. Die schönsten Schelmen- und Lügengeschichten. Ill., 304 S., Ln. Loewe, Bayreuth, 1968. Fr. 17.30.

In dem gewichtigen Bande werden die Geschichten von Eulenspiegel, den Schildbürgern, Münchhausen und Don Quijote mit fast 40 farbigen, ganzseitigen Bildern dargeboten. Ich frage mich – auch wenn diese Schelmenstücke und Lügenmärchen bearbeitet, d. h. gekürzt und vereinfacht sind – ob Kinder eine derartige Häufung verdauen oder gar geniessen können. Ich sehe das Buch eher als brauchbare Sammlung zum Vorlesen oder Erzählen.

KM ab 10 + Erziehern *empfohlen.* *R. Studer*

SHERBURNE ZOA, *Bald ist April.* A. d. Amerikan. RTB 127, 141 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Als Karens Grossmutter, bei der das junge Mädchen seit der Scheidung ihrer Eltern lebt, krank wird, muss es für ein Jahr zu ihrem seit kurzem wieder verheirateten Vater ziehen. Tapfer meistert es die durch Vorurteile entstandenen Schwierigkeiten und findet so den Weg zu einem glücklichen und glückbringenden Dasein. Obgleich der Schluss dieser Erzählung leicht konstruiert wirkt,

M ab 14 *empfohlen.* *Edith Müller*

SINGER ISAAC BASHEVIS, *Zlateh die Geiss* und andere Geschichten. A. d. Jidd. + Engl. Ill., 96 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1968. Fr. 9.80.

So geheimnisvoll wie der Titel dieses Bändchens sind auch die köstlichen, zum Teil phantastischen Erzählungen aus jüdischer Sagen- und Märchenwelt. Sie sind zum Erzählen sehr geeignet. Kinder werden beim Lesen etwelche Mühe haben, sind ihnen doch die häufigen jüdischen Namen und Festlichkeiten ganz fremd. Dichter und Illustrator haben sich hier harmonisch ergänzt.

KM ab 10 + Erw. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

SKOTE INGER, *Der geheime Eichenklub.* A. d. Schwed. Ill., 141 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1968. Fr. 10.60.

Ein einziger übriggebliebener Baum genügt, um kleine Buben, die in nüchterner Hochhausatmosphäre aufwachsen, im Spiel anzuregen und ihre kindliche Phantasie und Abenteuerlust zu entfachen. Gewandt erzählt. Geschickt in kurzweilige Dialoge aufgelockert. Gefällig in Illustration und Ausstattung.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Erika Hubacher*

STEINER ALEXIS, *Das Märchen vom Rübenziehen.* Bilderbuch. 16 S., Pbd. Österreich. Bundesverlag, Wien, 1968. Fr. 4.95.

Ähnlich wie bei unserm «Joggeli wott ga Birrli schüttle» ist hier die Geschichte von der grossen, dicken Rübe, die der Vater nicht herausziehen kann und nun die Mutter zu Hilfe ruft, dann Hans, Gretel, Rolf, den Hund, Schnurr, die Katze, und zuletzt das Mäuschen. Endlich gibt die Rübe nach! Die leider stark verkleinerten und dadurch etwas unklaren Bilder sind auf eine kühne, eindrückliche Art gezeichnet, die unmittelbar anspricht. Ein Bilderbuch zum Auswendiglernen und für das erste Lesealter.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

SULLIVAN NAVIN, *Der unsichtbare Feind.* A. d. Engl. Ill., 160 S., Pbd. Engelbert, Balve, 1968. Fr. 3.55.

In zusammenhängender Folge werden die Erforscher der Bakterien, Viren und Pilze bei der Krankheitsbekämpfung geschildert, von Leeuwenhoek bis Salk. Dies geschieht in gut gewählten, lebensvollen Abschnitten. Weshalb ein solch recht zeitloses Buch preislich und damit auch in der Ausstattung so billig sein muss, verstehe ich nicht. Es ist schon fast nach dem ersten Lesen aus den Fugen.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *S. Kasser*

SÜSSMANN CHRISTEL UND EDITH WITT, *Will mein Kind heut mal nicht schlafen.* Bilderbuch mit Versen. 26 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 7.10.

Ein Buch, das es sich bewusst zur Aufgabe macht, einschläfernd zu wirken, dürfte eine Seltenheit sein. Ob es diesen Zweck bei unseren Kleinen erfüllen wird, wage ich zu bezweifeln, denn es enthält neben einfachen ansprechenden Reimen derart bunte und mit Figuren aus der Kinderwelt reich gefüllte Bilder, dass es den kleinen Leser wohl eher zum verweilenden Beschauen denn zum Schlafen einlädt.

KM ab 4. *Empfohlen.* *F. G. Maier*

TER HAAR JAAP. *Boris.* A. d. Niederländ., ill., 168 S., geb. Westermann, Braunschweig, 1968. Fr. 11.65.

Boris, ein überaus tapferer Junge, erlebt die Schrecken und Nöte des Krieges in Leningrad, das von den Deutschen unerbittlich belagert wird. Nach unverhofftem Zusammentreffen mit dem Feind setzt sich die Erkenntnis durch: Was nützt uns der Sieg, wenn wir im Hass leben? Wer viel gelitten hat, kann viel vergeben! Ein packend geschriebenes Buch.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

TOBLER LUISE, *Die Bibel.* Ill. von Moritz Kennel. 174 S., Pbd. Advent-Verlag, Zürich, 1967. Fr. 96.–.

Der vorliegende erste von insgesamt drei Bänden umfasst die Schöpfungsgeschichte bis zu Moses Ende. Der Text ist frei nach der Bibel erzählt, enthält aber häufig moralische – nicht immer altersgemässe – Belehrungen. Die Illustrationen sind ansprechend, bis auf einige Ausnahmen, die leicht süsslich wirken. Ein grosser Nachteil: Man muss recht tief in die Tasche greifen, denn Einzelbände sind nicht erhältlich.

KM ab 6. *Bedingt empfohlen.* *Rob. Grütter*

TOLSTOI LEO N., *Der Bär auf dem Wagen.* 48 Geschichten für Kinder. RTB Nr. 123. Ill., 115 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Von Tolstoi für eine Neue Fibel geschrieben, «für Kinder des Zaren und des ärmsten Bauern». Meist leicht verständlich und grosse, gut lesbare Schrift.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

TSCHARUSCHIN E. I., *Petja in der Krähenschule.* A. d. Russ. Ill., 80 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1969. Fr. 6.05.

In der Krähenschule lernt Petja das R sprechen, erlebt aber, zusammen mit seinem Hündchen Tomka, noch allerlei andere Abenteuer mit Elster, Igel, Katze und Spatz. Die kurzen, fröhlich illustrierten Geschichten wurden von H. Baumann trefflich vom Russischen ins Deutsche übertragen und eignen sich sowohl zum Vorlesen wie zum Selberlesen für die jüngsten Leser.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Edith Müller*

TURNER PHILIP, *Das Geheimnis um Colonel Sheperton.* A. d. Engl. Ill., 190 S., geb. Rascher, Zürich, 1968. Fr. 11.80.

Eine zwiespältige Geschichte, die historische (?) Begebenheiten mit abenteuerlichem Geschehen vermischt. Die nicht schlechte, aber nur wenige Dialoge und wenige Höhepunkte aufweisende Erzählung wird nur ausdauernde Leser befriedigen können.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Paul Rauber*

VALENTIN THOMAS, *Die Unberatenen.* Roman. Zweite, revidierte Ausgabe. 312 S., Ln. Classen, Hamburg, 1968. Fr. 15.–.

Ein aktuelles, unbequemes Buch, nicht ein Jugendbuch, sondern eines für Erwachsene, die mit Jugendlichen in Berührung kommen. Die Schüler einer Abschlussklasse versuchen mit ihren Lehrern ins Gespräch zu kommen, diese stehen ihnen aber unentschlossen und unsicher gegenüber und haben mit ihren eigenen Schwierigkeiten zu kämpfen.

KM ab 16 und Erwachsenen *empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

VERITE MARCELLE UND ROMAIN SIMON, *Bergtiere*. A. d. Französ. Ill., 76 S., geb. Herder, Freiburg, 1968. Fr. 13.60.

Abbildungen und Beschreibungen von Tieren aus aller Welt. Neben gewichtigen Steinböcken und Elchen finden wir auch den seltenen Bartgeier und bunte Vögel. Die Geschichten bringen Szenen aus dem Lebenskampf der Tierwelt. Leider ist oftmals die richtige Form zwischen Erzählstil und wissenschaftlicher Belehrung nicht gefunden worden. Übertreibungen werten die Beschreibungen weiter ab. Auch die Illustrationen können nur halbwegs befriedigen.

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.* *H. Schranz*

WATKINS-PITCHFORD DENYS, *Dominik Dachs und die Katzenpiraten*. A. d. Engl. Ill., 140 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 8.80.

Dominik, der Dachs, begibt sich als Kapitän eines Bootes auf eine abenteuerliche Flussfahrt. Nur knapp entgeht er dem Tode beim Überfall der Katzenpiraten. Eine spannende, abenteuerliche Erzählung in leichtverständlicher Sprache.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

WATSON SALLY, *Stürmische Heimkehr*. A. d. Amerikan. Ill., 216 S., Pbd. Ueberreuter, Wien, 1969. Fr. 4.95.

Die 14jährige Lark, die ihrem puritanischen Onkel davonläuft, trifft auf der Suche nach ihrer Familie einen jungen Geheimkurier des Königs, dessen Truppen gegen Cromwell unterwegs sind. Die beiden erleben ein Abenteuer nach dem andern, zum Teil bedingt durch Larks draufgängerisches Wesen. Glaubwürdig wird gezeigt, wie die beiden jungen Menschen lernen, sich einander anzupassen und dabei reifen. Das Buch ist sehr steif gebunden; man kann es zum Lesen nicht offen auf einen Tisch legen, was ich als unangenehm empfinde.

KM ab 14. *Empfohlen.* *S. Kasser*

WECHS WILLI, *Kampf und Glück am Berg*. Ernste und heitere Erinnerungen eines Bergführers. Ill., 132 S., Hln. Franckh, Stuttgart, 1968. Fr. 15.–.

Das Buch erweckt nicht nur das Interesse passionierter Bergsteiger, sondern kann auch älteren Schülern und Schülerinnen seines Gehaltes wegen viel bieten. Die Erlebnisse des Allgäuer Bergführers werden schlicht erzählt, und im Mittelpunkt steht immer der Mensch im Banne der Berge. Wie ein roter Faden zieht sich das Motiv der Hilfsbereitschaft durch das ganze Buch.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

WETTER ERNST, *Flugzeug PX-1 vermisst*. SJW Nr. 1025, ill., 32 S. geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Als «Die grösste Rettungsaktion in den Alpen» gilt noch heute das Auffinden der auf dem Gauligletscher im Jahre 1946 notgelandeten Dakota DC-36 und die Bergung ihrer 12 Insassen. Lehr- und aufschlussreich ist die Darstellung des Ineinandergreifens von herkömmlicher Bergsteigerei und moderner Technik, was allein die rechtzeitige Rettung ermöglicht hat.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Annemarie Geissbühler-Lanz*

WETTER ERNST, *Allein am Steuerknüppel*. SJW-Heft Nr. 968. Ill., 32 S., geb. SJW, Zürich, 1967. Fr. –.80.

Ein Halbwüchsiger darf zum erstenmal in einem Schulflugzeug mitfliegen; den Piloten trifft unterwegs der Schlag, der Bub muss das Flugzeug vom hinteren Sitz aus steuern und allein landen. Etwas unglaubwürdig, aber gut erzählt, mit vielen Einzelheiten aus der Welt des Fliegens.

KM ab 12. *Empfohlen.* *E. Salzmann*

WETTIG GERHARD, *Politik im Rampenlicht*. Fischer Bücherei Bd. 845. 199 S., kart. Fischer, Frankfurt, 1967. Fr. 4.60.

Dieses Taschenbuch bietet eine scharfsinnige Analyse der aussenpolitischen Gepflogenheiten unserer Zeit. So wird das aussenpolitische Handeln der kommunistischen und nichtkommunistischen Staaten auf seinen Stil hin untersucht und nach verschiedenen Gesichtspunkten durchleuchtet, wobei die dem Laien meist verborgenen Beweggründe hervortreten und dem Verständnis des Lesers leichter zugänglich gemacht werden. Man erfährt viel Interessantes über die Wandlung der Formen in der Aussenpolitik und besonders über die Rolle der publizistischen Mittel, die den Behörden zur Verfügung stehen. Alle typischen Erscheinungen der öffentlichen Diplomatie werden anhand von Reden, Interviews, Noten und Protokollen der beiden letzten Jahrzehnte erläutert. Der politisch interessierte Zeitungsleser erhält auf diese Weise Einsicht in wichtige aussenpolitische Probleme und schärft seinen Blick für die Zusammenhänge und Hintergründe politischer Nachrichten. Reiferen Jugendlichen und Erwachsenen mit ausgesprochenem Interesse für Geschichte und Politik

empfohlen. *Heinz Gfeller*

WHITE ROBB, *Candy*. BTB Bd. 77. 102 S., kart. Benziger, Einsiedeln, 1969. Fr. 3.30.

Die Geschichte, in der hauptsächlich gesegelt wird, hängt seltsam in der Luft. Distanzen, Häuser, Menschen, sogar das geliebte Segelboot nehmen nicht richtig Gestalt an und haben keine Tiefe. Ähnlich steht es mit den zwischenmenschlichen Beziehungen, die nur von der Oberfläche her erläutert, aber nicht glaubhaft ins Geschehen verwoben sind. Die einzige profilierte Gestalt ist der blinde, starrköpfige Tony, dessen sich Candy unermüdlich annimmt.

Höchstens für Leseratten ab 12 *empfohlen.* *S. Kasser*

WILDSMITH BRIAN, *Fische*. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1968. Fr. 13.05.

Ein Bilderbuch, welches Erwachsene begeistern mag, sich aber kaum für Kinder eignet. Die schönen Bilder sind ohne Zusammenhang aneinandergereiht und stellen verschiedene Fischarten dar. Lexikonartige Bücher interessieren Kinder nur, wenn Gegenstände und Formen deutlich und mit vielen Einzelheiten dargestellt sind, was bei diesem Buch fehlt. Man spürt, dass die Illustrationen nur vom künstlerischen Standpunkt aus gestaltet wurden; sie werden deshalb Kinder kaum begeistern.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.* *J. Mauerhofer*

Wissen. Die grosse Bildungszeitschrift für die ganze Familie. Ill., geh. Wissen Verlag, Stuttgart, 1968.

Soweit dies an zwei wahllos herausgegriffenen Nummern beurteilt werden kann, handelt es sich um eine vielseitige und interessante Zeitschrift für breite Kreise. Zusammenstellungen wie der Nahrungsmittelverbrauch pro Kopf der Weltbevölkerung oder Kaloriengehalt verschiedener Nahrungsmittel sind besonders illustrativ. Ein abschliessendes Urteil wird erst möglich sein, wenn über ein geschlosseneres Gebiet Material vorhanden ist. Mit dieser Einschränkung kann das Werk

empfohlen werden.

WILDT BODO, *Die grosse Reise*. Ill., 72 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 5.45.

Gefälliges Querformat, werbekräftiger Umschlag, schöne, grosse Schrift nehmen uns äusserlich für das Buch ein. Der Inhalt: Acht phantasievolle Geschichten um alltägliche Dinge sind gute Lektüre für das erste Lesealter. Die Bilder beleben und vertiefen den Text auf angenehme Art.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

WILTON ELIZABETH, *Das Flussboot*. A. d. Engl. Ill., 192 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1968. Fr. 15.–.

Diese Schilderung der abenteuerlichen Fahrten eines Handelsschiffes auf dem Murray im fernen Australien führt den jungen Leser nicht nur in uns fremde Lebensverhältnisse ein, sondern zeigt ihm auch, wie Eltern und Kinder der Familie

Angus dank ihrer Willenskraft das ersehnte Ziel erreichen. Flüssig und spannend geschrieben, gut übersetzt.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Wir Mädchen Band 86. Ein kunterbuntes Buch fürs ganze Jahr. Ill., 320 S., Hln. Union, Stuttgart, 1968. Fr. 17.30.

Vier Themen: Erzählungen, Das geht dich an, Spiele und Feste, Freizeit und Hobby. Ein Buch, das manches Mädchen hin und wieder zur Hand nehmen wird und in dem es Anregung und Unterhaltung finden kann.

M ab 12. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

WÖLFEL URSULA, *Siebenundzwanzig Suppengeschichten.* Ill., 62 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1968. Fr. 10.60.

Als Ansporn zum Suppenessen sind die 27 in sich abgeschlossenen Geschichten gedacht. Durch ihre schlichte, dem Kind angepasste Sprache eignen sie sich sowohl zum Vorlesen und Erzählen als auch zum Selberlesen fürs erste Lesealter. Die Illustrationen sind zum grössten Teil sehr geschmackvoll und ansprechend in den Farben.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *A. Lässer*

WOLLINGER ALFRED UND URSULA, *Wer fährt mit?* Bilderbuch. 10 S., kart. mit Ringhefter. Oetinger, Hamburg, 1968. Fr. 9.40.

Ein Bilderbüchlein für die Allerkleinsten mit lustigen und kleinen Texten.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

WOLLMANN RUDOLF, *Basteln, Bauen, Experimentieren.* RTB Band 110. Ill., 140 S., kart. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 3.–.

Die hier beschriebenen Bastelanleitungen betreffen zur Hauptsache rein technische Gegenstände, die in Wort und Bild bis ins Detail besprochen werden. Sie sind vielfach sehr schwer auszuführen und können von Jugendlichen kaum selbständig verwirklicht werden. Teilweise sind die Anleitungen schon thematisch recht fragwürdig, z. B. Brücke sprengen, Tellerwackler, Briefschreck, und zudem fehlt die Anregung zu eigenem schöpferischen Unternehmen.

K ab 10. *Bedingt empfohlen.* *W. Maurhofer*

WUSTMANN ERICH, *Hrenki und das grosse Lied.* Ill., 240 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1968. Fr. 11.65.

Erich Wustmann weiss die alten Sitten und Bräuche der südamerikanischen Indianer packend und lebensnah zu schildern. Im Mittelpunkt steht das Mädchen Hrenki, das eines Tages von weissen Eindringlingen nach einem blutigen Kampf mit seinem Stamm entführt wird. Seine eigenen Bemühungen und die Suche seiner Freunde helfen ihr zuletzt ins «Grosse Lied», ihr Dorf, zurück. Die einfache, kräftige Sprache klingt wohltuend.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

ZACHARIAS ALFRED, *Zauberer Zamboni zaubert.* Ill., 64 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1969. Fr. 6.05.

Das kleine, handliche Bändchen ist für das erste Lesealter bestimmt. Die Zaubergeschichte selbst ist echt kindertümlich, einfallsreich und umgibt den kleinen Leser mit einer freundlichen Atmosphäre. Der Autor hat die Bilder selbst gezeichnet; das ist auch ein Grund für die Einheit zwischen Bild und Text. Gute Schrift.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

ZUCKMAYER CARL, *Eine Auslese.* Ill., 320 S., Ln. Überreuter, Wien, 1968. Fr. 14.80.

Das Buch will dem jungen Leser mit einer reichen Auswahl an Prosa, Auszügen aus Schauspielen und Gedichten den Zugang zum Werk Zuckmayers verschaffen. Es vermittelt einen guten Einblick in das Leben und Denken des Dichters.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *H. Wittwer*

ZWEIG STEFAN, *Eine Auslese.* Ausgewählt und herausgegeben von J. Hellmut Freund. Ill., 320 S., Ln. Ueberreuter, Wien, 1968. Fr. 14.80.

Einer Auslese gegenüber ist Skepsis am Platz. Wenn sie, wie hier, mit den nötigen Quellenangaben und überdies noch mit hilfreichen biographischen Daten und Photos versehen ist, lässt sich nicht viel dagegen einwenden. Legenden, Berichte (Magellan, Scott), Auszüge aus «Die Welt von Gestern» und die Schachnovelle sind nebst wenigen Gedichten in die Auswahl aufgenommen worden.

KM ab 14. *Empfohlen.* *S. Kasser*

UMSTRITTEN

BRINSMEAD HESBA F., *Die Zeit der bunten Steine.* A. d. Engl. Ill., 208 S., Ln. Ueberreuter, Wien, 1969. Fr. 9.80.

In Australien kann man noch Edelsteine finden! Binny Flambeau ist sechzehn Jahre alt, zum erstenmal verliebt. Durch ihren Freund Adam gerät sie in einen «Edelsteinklub» und allerlei Abenteuer. Die Erzählung wirkt ein wenig konstruiert, es passiert sehr viel, aber alles bleibt an der Oberfläche.

Für grosse Leseratten – KM ab 14 – *empfohlen.*

Erica Mühlethaler

Übelster, gestriger Romanquellenkitsch.

Abgelehnt. *Erika Hubacher*

DANNHOLZ GISELA UND ILIANE ROELS, *Die Störche* und *Die Wale.* A. d. Belg. Ill., 20 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1968. Je Fr. 8.20.

Die Autorinnen der Serie «Aus der Arche Noah» verstehen in ansprechender Form, im Kind das Interesse und die Liebe für die Tierwelt zu wecken. Diese Serie verdient weiteste Verbreitung.

KM ab 5. *Sehr zu empfehlen.* *A. Meyer*

Die Störche: Da es bei einer kühlen, realistischen Aufzählung von Einzelheiten bleibt, wird im Kind kaum eine Beziehung zu diesem Tier entstehen.

Bedingt empfohlen. *J. Mauerhofer*

Die Wale: Die Bilder sind zu wenig abwechslungsreich und in den Farben sehr eintönig.

Empfohlen. *J. Mauerhofer*

DENNEBORG HEINRICH MARIA, *Junker Prahlhans.* Bilderbuch. 40 S., Pbd. Ueberreuter, Wien, 1968. Fr. 9.80.

Die Neuerzählung richtet sich stark nach dem alten Vorbild des Junkers Prahlhans. Die Illustrationen sind leicht verwirrlich, Text ist hineingesetzt, so dass sie eher unsauber, flüchtig wirken.

KM ab 6. *Empfohlen.* *H. Schranz*

Die Geschichte eignet sich nicht für sensible Kinder. Die Illustrationen wollen komisch sein, wirken jedoch höchstens billig (Gesichter!).

Abgelehnt. *Urs Eberhard*

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.
Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

Suisse allemande parlant bien français. Quelques étrangers y prendront part.

Logement: Les garçons seront logés dans des tentes militaires, les jeunes filles dans des dortoirs.

Frais du camp: Participation des jeunes gens aux frais du camp: Fr. 100.– par personne, payables lors de l'inscription. Les autres frais du camp seront supportés par la Commission nationale suisse pour l'Unesco.

Voyage: A la charge des participants.

Inscription: Secrétariat de la Commission nationale suisse pour l'Unesco, Département politique fédéral, 73, Eigerstrasse, 3003 *Berne*, tél. 031 61 46 63.

Les inscriptions seront prises en considération dans l'ordre de leur arrivée. *Délai: 7 juillet 1969.*

Les jeunes gens inscrits recevront un programme détaillé.

Avis de la rédaction

Pour les semaines à venir, le programme de parution de nos organes corporatifs est le suivant:

17/18 juillet: *Schweizerische Lehrerzeitung* et *L'Ecole bernoise.*

1er août: *Schweizerische Lehrerzeitung* seule.

14/15 août: *Schweizerische Lehrerzeitung* et *L'Ecole bernoise.*

Aux dates intermédiaires, ce sera relâche.

Rappelons encore que les honoraires pour collaboration à *L'Ecole bernoise*, dont le décompte a été arrêté à fin juin, seront payés durant la première quinzaine de juillet – à l'exception toutefois de ceux qui n'atteignent pas le montant de Fr. 4.– (selon décision du Comité cantonal, ces sommes sont attribuées à des œuvres de bienfaisance). Bonnes vacances à tous. *F. B.*

Mitteilungen des Sekretariates

Stellungnahme des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins zum 2. Entwurf der ED (Mai 1969) für ein Koordinationsgesetz

Vorbemerkung

Die nachfolgende Stellungnahme hat der Kantonalvorstand an seiner Sitzung vom 25. Juni 1969 bereinigt. In den rund fünf Wochen, die seit der Zustellung des 2. Entwurfes durch die Erziehungsdirektion verflossen waren, war es ihm nicht möglich, unter den Sektionen des Vereins ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. Der Leitende Ausschuss hat am 5. Juni mit den Präsidentinnen und Präsidenten der angeschlossenen Verbände eine erste, sehr nützliche Aussprache gepflogen; sie diente mehr einer Klarlegung der Probleme für die einzelnen Gruppen als der Ausarbeitung von Antworten. Nachdem sich auch die Pädagogische Kommission und die Vorstände verschiedener Verbände ausführlich mit dem Entwurf auseinandergesetzt hatten, hat sich auch eine Anzahl Einzelmitglieder auf die Aufforderung im Berner Schulblatt vom 20. Juni hin zu einzelnen Themen geäussert.

Die vorliegende Stellungnahme des Kantonalvorstandes kann also nicht eigentlich als die offizielle Auffassung des Bernischen Lehrervereins betrachtet werden. Immerhin ist anzunehmen, dass die meisten wichtigen Gesichtspunkte dadurch aus der Sicht der Lehrerschaft beleuchtet werden.

Bis Mitte September erwarten wir weitere Stellungnahmen aus den Reihen unserer Mitglieder. Wir werden sie auswerten und der Erziehungsdirektion zuhanden der parlamentarischen Kommission zukommen lassen. *Der Kantonalvorstand behält sich vor, auf die eine oder andere seiner heutigen Beurteilungen zurückzukommen, wenn neue Argumente ihn dazu veranlassen sollten.* Im übrigen haben sich an der Abgeordnetenversammlung vom 18. Juni sowie durch andere Kanäle verschiedene Stimmen erhoben, die die Kürze der uns zugestandenen Frist bemängelt und für eine sachgerechte Ausübung des Mitsprache-

Communications du Secrétariat

Prise de position du Comité cantonal de la Société des enseignants bernois concernant le deuxième projet de la DIP (mai 1969) pour une loi de coordination scolaire

Remarques préliminaires

Le Comité cantonal a mis au point la prise de position suivante lors de sa séance du 25 juin 1969. Il ne lui a pas été possible de faire une enquête parmi les sections SEB au cours des 5 semaines à disposition depuis l'envoi du deuxième projet par la DIP. Le 5 juin, le Comité directeur a procédé à un premier échange de vue, très utile, avec les présidentes et les présidents des associations affiliées; il s'agissait plutôt de définir les problèmes qui se posent aux différents groupes que d'élaborer des réponses. Ensuite, la commission pédagogique de l'Ancien canton et les comités de plusieurs associations ont également discuté le projet; répondant à notre appel paru dans l'«Ecole bernoise» du 20 juin, un certain nombre de membres individuels nous ont également fait savoir leur opinion sur plusieurs problèmes.

Le document qui suit ne peut donc être considéré comme prise de position officielle de la Société des enseignants bernois. Toutefois, on peut admettre que la plupart des arguments intéressant le corps enseignant s'y trouvent.

Nous attendons d'autres réponses de nos membres jusqu'à mi-septembre; nous en ferons la synthèse, que nous transmettrons à la DIP à l'intention de la commission parlementaire. *Le Comité cantonal se réserve de revenir sur l'une ou l'autre de ses appréciations si de nouveaux arguments devaient l'y inviter.* D'autre part, aussi bien lors de l'assemblée des délégués du 18 juin que par d'autres canaux, des protestations se sont élevées contre la brièveté du délai imparti à la SEB; nos collègues déclarent ne pouvoir étudier sérieusement des problèmes de cette envergure que si on leur en laisse le temps. Malgré la compréhension que nous avons pour la DIP, surchargée d'affaires importantes et urgentes, nous aimerions lui demander de faire à l'avenir tout ce qu'elle peut pour fixer à la SEB des délais beaucoup plus longs quand on attendra d'elle

rechtes wesentlich mehr Zeit gefordert haben. Wir haben zwar ein gewisses Verständnis für die Überlastung der Erziehungsdirektion durch wichtige und dringende Geschäfte, möchten sie jedoch ersuchen, in Zukunft alles zu unternehmen, um dem Lehrerverein wesentlich längere Fristen einzuräumen, wenn er zu wichtigen Fragen gründlich ausgearbeitete Antworten geben soll. Dies wird der Sache nur dienen.

Stellungnahme nach Sachgebieten

Beginn des Schuljahres

Voraussetzungen

1. Weder direkt noch indirekt soll die Freiheit der Gemeinden in der Festlegung und Verteilung der Ferien, insbesondere im Sommer und Herbst, eingeschränkt werden. Bedürfnisse und Anschauungen variieren stark von Ort zu Ort.
2. Somit braucht der administrative Beginn des Schuljahres nicht mit dem effektiven, d. h. mit der Wiederaufnahme des Unterrichts, zusammenzufallen.
3. Der Beginn der Berufslehren muss sich nach dem neuen Schuljahr richten.

Für die Verlegung des Schuljahresbeginnes auf die Zeit nach den Sommerferien sind offensichtlich nicht pädagogische Gründe entscheidend. Immerhin verlangt die Rücksicht auf die zahlreichen Schüler, die infolge der beruflichen Mobilität der Bevölkerung in einen andern Kanton umziehen, eine gewisse Anpassung. Auf Grund des bisherigen Zustandes wäre es technisch gesehen einfacher gewesen, wenn die paar Kantone mit traditionellem Herbstbeginn sich der grossen Mehrheit mit Frühlingsbeginn angeschlossen hätten. Der Synchronisierung mit dem Ausland kommt unseres Erachtens wenig praktische Bedeutung zu.

Aus realistischer Einschätzung der Lage und um einen Beitrag an eine rasche Verwirklichung der gesamten Koordination unter den Kantonen zu leisten, verzichtet der Kantonalvorstand darauf, die von der EDK weitgehend präjudizierte Entscheidung zugunsten des Herbstes zu bekämpfen. Doch machen wir die ED darauf aufmerksam, dass offenbar bei vielen Mitbürgern, zu denen auch Mitglieder des BLV gehören, ein starker Widerstand gegen den Schuljahresbeginn nach den Sommerferien festzustellen ist.

Mehrheitlich ziehen die angefragten Kollegen den 1. August dem 1. Oktober vor, weil er für die Ansetzung der Sommerferien, die je nach lokaler Tradition sehr verschieden liegen, mehr Freiheit lässt. Schwierigkeiten sieht man hauptsächlich in den Gemeinden, die bis jetzt erst Mitte August mit den langen Ferien einsetzten, sowie wegen der Kürze des ersten Quartals (August bis Oktober) für die Einschulung und die Angewöhnung an eine neue Schulgattung.

Für den 1. Oktober führt eine Minderheit das Argument ins Feld, er würde eine Zweiteilung des Schuljahres wie bisher erlauben und verhindern, dass das an Weihnachten endende Schulquartal zu lang würde. Auch werde der Übergang vom heutigen zum neuen System einfacher sein.

Rücktrittstermin

Der KV ist damit einverstanden, dass nur noch *ein* Normaltermin für den Rücktritt vorgesehen wird. Doch legt er Wert darauf, dass die Behörden, wie im Entwurf vorgesehen, besonderen Umständen Rechnung tragen, wie Weiterstudium, Übertritt in Heime und Schweizer-

une étude approfondie des problèmes à traiter. Sa contribution en sera d'autant plus substantielle.

Arguments classés par matières

Début de l'année scolaire

Il est bien entendu que:

1. La liberté des communes dans la fixation et la distribution des vacances, surtout en été et en automne, ne doit être restreinte ni directement, ni indirectement. Les besoins et les traditions diffèrent beaucoup.
2. Ainsi, le début administratif de l'année scolaire ne coïncidera pas obligatoirement avec le début effectif, c'est-à-dire avec la rentrée des classes.
3. Le début de l'apprentissage professionnel sera synchronisé avec celui de l'année scolaire.

Ce ne sont évidemment pas des motifs pédagogiques qui ont prévalu en faveur du décalage de l'année scolaire vers l'automne. Toutefois, la nécessité de tenir compte de nombreux élèves qui passent d'un canton à l'autre, en suite de la mobilité professionnelle de notre population, n'est pas contestée. Sur la base de l'état actuel des choses, il eût été plus simple, au point de vue technique, que les quelques cantons dont l'école commençait traditionnellement en automne se mettent au pas de la grande majorité qui commence son année scolaire au printemps. La synchronisation avec les pays étrangers n'a guère d'importance au point de vue pratique.

Par réalisme politique et pour contribuer à ce que la coordination générale entre les cantons se réalise rapidement, le Comité cantonal renonce à s'opposer à la variante nouvelle, anticipée dans une large mesure par la conférence des directeurs de l'Instruction publique. Toutefois, nous rendons la DIP attentive à la forte opposition contre le décalage du début de l'année scolaire après les vacances d'été qui s'affirme chez beaucoup de nos concitoyens, y compris des membres de la SEB.

La majorité des collègues qui se sont exprimés donne la préférence au 1er août par rapport au 1er octobre, parce que la première de ces dates laisse davantage de liberté aux communes pour fixer la date et la longueur des vacances d'été, selon les traditions locales très différentes. Les réserves principales concernent les communes où, jusqu'ici, les longues vacances ne commençaient qu'à mi-août; d'autres collègues craignent qu'à cause de la brièveté du premier trimestre (août à octobre), les élèves n'aient davantage de peine à s'acclimater à l'école ou à un nouveau degré scolaire.

Une minorité argumente en faveur du 1er octobre en disant que cette date permettrait de maintenir la subdivision actuelle de l'année scolaire en deux semestres et d'éviter que le trimestre se terminant à Noël ne soit trop long; le passage du système actuel au nouveau en serait simplifié.

Démission (échéance)

Le Comité cantonal est d'accord que la loi ne prévoie plus qu'une seule échéance pour la démission. Mais il lui paraît important que les autorités, comme c'est prévu dans le projet, tiennent compte de circonstances particulières, telles que mariage, continuation des études, passage dans un établissement spécial, à une école suisse à l'étranger ou au service d'une institution d'aide aux pays en développement, etc.

En complément de cette clause d'exception, nous proposons de prévoir la possibilté de procéder à des nominations définitives au cours de l'année scolaire, dans des

schulen im Ausland, in den Dienst der Entwicklungshilfe, Verheiratung usw.

In Ergänzung dazu sollte die Möglichkeit geschaffen werden, in Ausnahmefällen eine definitive Anstellung auch im Laufe des Schuljahres vornehmen zu können. Zur Gewinnung tüchtiger Anwärter und zur Vermeidung überflüssig langer Provisorien wird dies ohnehin im Interesse mancher Gemeinde liegen.

Einschulungsalter

Von verschiedenen Seiten, besonders aus Kreisen der Lehrerinnen, wird eine nochmalige Herabsetzung des Mindestalters für die Schulpflicht abgelehnt. Die geistige und charakterliche Entwicklung der Kinder ist im allgemeinen gegen früher verlangsamt. Schon heute werden vielerorts 30 und mehr Prozent beim Eintritt um 1 Jahr zurückgestellt. Mangelnde Reife wirkt sich auch in obern Klassen ungünstig aus. Es wird ernsthaft bezweifelt, ob das gesetzliche Mindesteintrittsalter in der ganzen Schweiz gleichgeschaltet werden muss. Der KV ist sich bewusst, dass einer Differenzierung nach französischem und deutschem Sprachgebiet, wie sie etwa befürwortet wird, z. B. in der Stadt Biel zu Unzukömmlichkeiten führen müsste. Er ist der Auffassung, bei der Gestaltung der Lehrpläne sei vermehrt auf die wirkliche Reife und Leistungsfähigkeit der Erstklässler Rücksicht zu nehmen, und zwar in der ganzen Schweiz.

Probezeit in der Sekundarschule

Die Befürworter der Verlängerung – allem Anschein nach die deutliche Mehrheit – weisen auf die grössere Sicherheit in der Beurteilung der Neueingetretenen, indem gerade die Bedächtigen, aber seriös eingestellten Schüler nach bloss drei Monaten oft schlechter abschneiden, als gewisse gewandtere oder einseitig auf den Eintritt vorbereitete Kameraden. Vereinzelte Stimmen weisen auf die vermehrten Schwierigkeiten hin, einen Schüler nach längerer Probezeit doch noch in die Primarschule zu weisen, wo ihm zudem die Wiedereingliederung umso schwerer fallen dürfte.

Übergangsbestimmungen betreffend Dauer der Schulpflicht

Der Wortlaut des Entwurfs hätte zur Folge, dass 9 Jahrgänge von Schülern nicht 9, sondern 9 ¼ Jahre in die Schule gegangen wären. Der KV bittet, nochmals zu prüfen, ob die Neuntklässler nicht während der Übergangszeit im Frühjahr entlassen werden könnten. Wir sind uns allerdings bewusst, dass damit neue Schwierigkeiten entstehen. Entlastete Lehrer könnten die Zeit zur Fortbildung benützen oder Kurse besuchende Kollegen vertreten.

Übergangsbestimmungen betreffend Klassenstärken

Es wird vielerorts unumgänglich sein, während der Übergangszeit neue Klassen zu schaffen, um die infolge Verschiebung des Stichtages für den Beginn der Schulpflicht vergrösserten Jahrgänge aufzunehmen. Es wäre unmöglich und unzumutbar, nur die bestehenden Klassen aufzublähen.

Abteilungsweiser Unterricht im ersten Schuljahr

Viele Lehrerinnen stehen ihm ablehnend gegenüber. Die Aufteilung der Klasse bietet nur beschränkte Vorteile, denen starke Nachteile gegenüberstehen.

Dauer der Gymnasialzeit. Der Vorstand des Bern. Gymnasiallehrervereins beantragt, die Dauer der Gymnasialzeit über die obligatorische Schulzeit hinaus weniger starr mit «3 ½ bis 4 Jahreskursen» zu umschreiben. Dies gäbe cas particuliers. Ceci nous semble être dans l'intérêt des communes, qui pourront ainsi attirer des candidats de choix, et cela permettra d'éviter des nominations provisoires d'une trop longue durée.

Age de la scolarité obligatoire

De différents côtés, spécialement de la part des institutrices, nous enregistrons un refus d'abaisser encore une fois l'âge minimum requis pour l'entrée à l'école. L'intelligence et le caractère des enfants mûrissent en général plus lentement aujourd'hui que par le passé. La preuve en est que les ajournements d'une année atteignent souvent 30 % et plus d'une classe d'âge. Un manque de maturité a des effets négatifs jusque dans les classes supérieures. Il est permis de douter sérieusement de la nécessité d'introduire une seule et même norme pour toute la Suisse, quant à l'âge minimum requis. Le Comité cantonal se rend compte de ce qu'une différenciation entre régions francophones et germaniques susciterait des problèmes, par exemple pour la ville de Bienne. Il est d'avis que dans l'élaboration des plans d'études, il faudrait mieux tenir compte de la maturité réelle et des capacités scolaires des élèves de première classe, et ceci dans toute la Suisse.

Admission provisoire à l'école secondaire

Les partisans d'une prolongation de la période où les élèves sont admis à l'essai – ils forment apparemment la nette majorité – invoquent qu'elle permettrait de mieux juger ceux-ci; des élèves lents mais travailleurs font souvent moins bonne figure, au bout de trois mois seulement, que certains camarades plus vifs ou préparés plus systématiquement à l'examen d'admission. Quelques adversaires d'une telle prolongation font état des difficultés supplémentaires qu'il y aura à renvoyer un élève à l'école primaire, après un temps d'essai encore plus long qu'aujourd'hui; il aura d'autant plus de peine à s'y acclimater à nouveau.

Dispositions transitoires concernant la durée de la scolarité

Le libellé du projet aurait pour conséquence que 9 volées d'élèves suivraient l'école non pendant 9 ans, mais pendant 9 ¼ ans. Le Comité suggère d'examiner encore une fois s'il n'y aurait pas lieu de licencier, pendant les années de transition, les élèves de 9e au printemps déjà. Nous nous rendons compte que cela comporterait aussi des difficultés. Les maîtres déchargés pourraient suivre des cours de perfectionnement ou remplacer des collègues qui en suivraient.

Dispositions transitoires concernant les effectifs

Dans de nombreuses communes, il sera inévitable de créer de nouvelles classes pendant la période transitoire, afin d'accueillir les élèves surnuméraires que le décalage successif de la date décisive pour le début de la scolarité fera affluer. Il serait impossible et inacceptable de ne vouloir les placer que dans les classes existantes, quitte à les surcharger.

Enseignement par sections de classe en 1re année

Beaucoup d'institutrices sont opposées à cet artifice. La division des classes ne présente que des avantages restreints, mais des inconvénients sérieux.

Durée du gymnase

Le comité de la Société bernoise des professeurs de gymnase propose une formule plus souple, soit «trois années et demie à quatre années» en plus de la scolarité obliga-

den einzelnen Schulen mehr Spielraum und erlaubte, die Maturitätsprüfungen wie bis anhin über einen längeren Zeitraum zu verteilen (Beanspruchung der Experten!). Die Forderung nach 4 vollen Jahreskursen scheint uns zu starr, eine generelle Beschneidung auf 3 volle Jahre ist für die Landgymnasien undiskutierbar, da sie auf den gebrochenen Bildungsgang ihrer Schüler Rücksicht zu nehmen haben. Der Anschluss an die Sommerrekrutenschule bzw. für die Nichtdienstpflichtigen und die Studentinnen, an das Sommersemester der Hochschule sollte sichergestellt werden können.

Obligatorische Fortbildungsschule für Mädchen. Eine Schwierigkeit, auf die wir hinweisen, wird durch den Wegfall der Fünfwochenkurse entstehen. In die Sommerferien kommt eine Verlegung nicht in Frage, da die Haushaltungslehrerinnen, insbesondere die Verheirateten, ihre Ferien kaum opfern werden; dazu kommen klimatische Gründe.

Ferienregelung. Die Stadt-Lehrerschaft müsste sich einer Ausdehnung der Sommerferien über 5 bis 6 Wochen hinaus widersetzen, mit Rücksicht auf die Kinder. Verschiedentlich wird darauf hingewiesen, dass 8 Tage Ferien zu Weihnachten und Ostern zu wenig sind. Der KV vertraut hierin auf die Vernunft der Gemeindebehörden.

Namens des Kantonalvorstandes BLV
Der Präsident: *Fritz Zumbrunn*
Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

toire. Les différents établissements garderaient une certaine liberté d'action et les examens de maturité pourraient se répartir, comme aujourd'hui, sur une période plus longue, ce qui faciliterait le travail des experts. Exiger quatre années pleines nous semble trop rigide, une réduction générale à trois années pleines serait par contre indiscutable pour les gymnases de la campagne qui recrutent leurs élèves dans les 9es classes des écoles secondaires. Il nous semblerait désirable de permettre aux bacheliers de faire leur école de recrue en été; ceux qui sont dispensés du service militaire et les étudiantes devraient pouvoir suivre le semestre d'été à l'université.

Ecole complémentaire obligatoire pour jeunes filles

Nous faisons remarquer les difficultés qui naîtront de la suppression des cours de cinq semaines au printemps. Il n'est pas question de les placer pendant les vacances d'été, que les maîtresses ménagères, surtout celles qui sont mariées, ne voudront guère sacrifier; ajoutons à ceci les raisons d'ordre climatique.

Répartition des vacances

Le corps enseignant des villes s'opposerait, par égard aux enfants, à une extension des vacances d'été au-delà de cinq à six semaines. Plusieurs de nos membres ont protesté que huit jours de vacances à Noël et à Pâques sont trop peu. Le Comité cantonal fait ici confiance au bon sens des autorités communales.

Au nom du Comité cantonal SEB
Le président: *Fritz Zumbrunn*
Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 29 müssen spätestens bis *Freitag, 11. Juli, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Während der Sommerferien bleiben Ausleihe und Lesesaal an folgenden Samstagnachmittagen geschlossen: 12., 19., 26. Juli, 2. und 9. August.

Gymnastikwoche in Bern. 4. bis 9. August, Turnhallen des Gymnasiums Neufeld. Kurs 1/2: Moderne Gymnastik, Tanz, Gymnastik mit Handgeräten. Kurs 3: Gymnastik, Leichtathletik, Geräte. Leitung: Frau Hedi Fankhauser-Rohrbach, Frau Emmy Otz und Assistentinnen. Nähere Angaben erteilt Frau Hedi Fankhauser-Rohrbach, Tulpenweg, 3176 Neuenegg, Tel. 031 94 17 20.

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik
Rolladen KÄSTLI Storen
3000 Bern 15
031 413344
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

Gesucht
im Berner Oberland
Unterkunft für Schülerskilager
wenn möglich mit Pension.
40–60 Schüler.
Zeit: 9.–14. Februar 1970.
Offerten an
Tel. 033 2 96 59

Unsere Inserenten bürgen für Qualität

Die Werkstätten für neuzeitliche Wohnungseinrichtungen
Besuchen Sie unsere Wohnausstellung in Worb mit 40 Musterzimmern
Schwaller Möbel
MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG